MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

329 (27.7.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-192510

Dienstag, 27. Juli — Abend-Ausgabe. — 1920. — Nr. 329.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Trägerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.—. Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz. Nummern 30 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. Schwetzingerstadt: Lippestr. [illegible] Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk., Stellengel. u. Fam.-Anz. 20% Nachl., Rekl. 8 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl. Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Friedenskonferenz in London.

Zwei Ereignisse haben nunmehr gewissermaßen zu einer neuen Lage in der Entwirrung der Weltkrisis infolge der östlichen Probleme geführt. Sowjetrußland hat erklärt, mit Polen unmittelbar über den Abschluß eines Waffenstillstandes verhandeln zu wollen. Die Zusammenkünfte der hierzu beauftragten Oberkommandos finden voraussichtlich am 31. Juli in Baranowitschi statt. Der zweite bedeutungsvolle Umstand in der Entwicklung der Dinge ist folgender: Sowjetrußland hat nachträglich erklärt, dem englischen Vorschlag auf eine Londoner Friedenskonferenz beizutreten. Es soll diese Konferenz von den Alliierten zur Regelung der gesamten Friedensfragen beschickt werden.

London hat als erste Antwort auf diese von dem Willen Rußlands ausgehende Aktion die Wiederaufnahme der Verhandlung über die Handelsbeziehungen mit Rußland in Aussicht gestellt. Ferner erklärte Lloyd George, mit den Alliierten über die Londoner Konferenz umgehend in Verbindung treten zu wollen.

Englands Politik gegenüber Rußland ist bekannt. Es stößt sich nicht an dem Bolschewismus, weil es als Siegerstaat sich von dieser Gefahr nicht für direkt bedroht hält. Es will Frieden in Europa, wie soeben Lloyd George betonte. Es ist um dieses Zieles halber bereit, im einzelnen Zugeständnisse zu machen, die hauptsächlich wohl auf Kosten Polens gehen dürften, um dann auch im fernen Osten mit Rußland sich verständigen zu können.

Frankreichs Ziele im Osten sind andere. Es sucht Polen als westlichen Pufferstaat zur Niederhaltung Deutschlands möglichst mächtig zu erhalten. Die militärische Lage ist dem ungünstig. Dazu kommt, daß Frankreich Sowjet-Rußland auch nicht anerkennen will und kann, solange nicht zwei Bedingungen erfüllt sind: Anerkennung der geliehenen Gelder, ferner Deckung und Rettung des gegen Sowjet-Rußland kämpfenden Generals Wrangel.

Bei dieser Lage trifft jetzt die Nachricht ein, daß Lloyd George Herrn Millerand ruft zu einer Vorbesprechung und Aussprache nach Boulogne über die Ostpolitik.

Ein drittes Problem fällt in diesen Entwirrungs- und Einigungsversuch hinein. Es lautet: Welche Stellung soll Deutschland hierbei eingeräumt werden? Soll es zugezogen werden zu dieser allgemeinen Londoner Friedenskonferenz? England scheint dies für das richtigere zu halten. Ob Frankreich dies zugesteht, wird von den Besprechungen Lloyd Georges mit Millerand abhängen.

Die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner in Boulogne gewinnt somit weittragende Bedeutung.

Eine wichtige Zusammenkunft in Boulogne.

Paris, 27. Juli. (W. B.) Havas. **Auf Verlangen Lloyd Georges wird Millerand mit dem britischen Premierminister in Boulogne zusammentreffen.**

In offiziellen Kreisen wird strengstes Stillschweigen über die Zusammenkunft bewahrt. Man darf aber annehmen, daß der Vorschlag der Sowjetregierung, mit den hauptsächlichsten alliierten Mächten an einer internationalen Konferenz in London teilzunehmen, der Grund für diese Zusammenkunft ist.

Millerand hat nach Verständigung mit der britischen Regierung für diese Verhandlungen gewisse Bedingungen gestellt. Er möchte einerseits die Verhandlungen von der Anerkennung der von den früheren russischen Regierungen übernommenen Verpflichtungen durch die Sowjetregierung abhängig machen und andererseits von der Bestätigung der Macht der Sowjetregierung durch eine allgemeine Volksabstimmung. Es erscheint auch nicht wahrscheinlich, daß Millerand plötzlich den General Wrangel im Stiche lassen und ihn den Bolschewisten überliefern wird, die seine vorhergehende Unterwerfung gefordert haben. Außerdem erscheint es der französischen Regierung wünschenswert, daß die Vereinigten Staaten auf dieser Konferenz vertreten sind, deren Widerhall die Grenzen Europas überschreiten wird. Der Ministerpräsident würde sich unter diesen Voraussetzungen nicht weigern, an den Verhandlungen teilzunehmen.

Es ist anzunehmen, daß dies der Sinn der Bemerkungen ist, die Millerand nach London gehen ließ. Nach der Rückkehr Millerands heute abend wird ein Ministerrat stattfinden, in welchem Millerand seine Kollegen über die Sachlage unterrichten und ihnen mit aller Offenheit mitteilen wird, daß Lloyd George die Zusammenkunft in Boulogne veranlaßt hat.

Millerand nach Boulogne.

Paris, 27. Juli. (W. B.) Havas. Ministerpräsident Millerand hat sich heute vormittag mittels Sonderzuges nach Boulogne-sur-Mer begeben, wo er mit Lloyd George zu einer Konferenz zusammentrifft. Er ist begleitet von Francois Marsal, Marschall Foch, General Desticker und dem Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes Berthelot.

Die Frage der Teilnehmerschaft.

London, 27. Juli. (W. B.) Im Unterhause erklärte Lloyd George, daß die Regierung mit den Hauptstaaten der Entente in der Frage in Verbindung stehe, welche Regierungen zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen der östlichen Randstaaten teilnehmen sollten. Eine Klärung dieser Frage werde sich jedenfalls bei den Besprechungen der Staatsmänner in Boulogne-sur-Mer ergeben.

Ueber die Zulassung Deutschlands.

Paris, 27. Juli. (W. B.) Wie der Petit Parisien meldet, soll auch die Frage in Boulogne erörtert werden, ob Deutschland als eine Macht anzusehen sei, die an der Lösung der Ostfragen unmittelbar interessiert sei und deshalb zur bevorstehenden Friedenskonferenz nach London, die zwischen den Randstaaten und Sowjetrußland dort stattfinden soll, einzuladen wäre. Das Blatt bemerkt dazu, daß die englische liberale und sozialistische Presse, und — wie man hören will — auch die englische Regierung geneigt seien, diese Frage in bejahendem Sinne zu beantworten.

Die Aussprache über Spa.

⊡ **Berlin, 27. Juli.** (Von unserem Berliner Büro.) Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung wird, wie wir hören, Reichsminister Dr. Simons zu einer Spezialfrage eine kurze Erklärung abgeben, dann werden die Vertreter der beiden sozialdemokratischen Parteien sprechen, und es wird von dem Gange der Verhandlungen abhängen, ob auch der Reichskanzler noch einmal in die Erörterungen eingreift. Jedenfalls werden sich die einzelnen in Spa beteiligten Fachminister noch vernehmen lassen. An eine Beendigung der Aussprache über Spa schon heute, wie anfänglich wohl geplant war, ist kaum noch zu denken.

⊡ **Berlin, 27. Juli.** (Von unserem Berliner Büro.) Die Debatte über Spar wird mit einer Entschließung abgeschlossen werden, die, soviel wir wissen, von dem Abg. Schiffer-Magdeburg, dem früheren Vizekanzler, entworfen worden ist und etwa folgenden Wortlaut haben wird:

„Der Reichstag würdigt die Gründe aus denen die Reichsregierung, trotz schwersten und berechtigten Bedenken das Abkommen von Spa unterzeichnet hat und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß alle Beteiligten tun werden, was in ihren Kräften steht, um das Abkommen zu erfüllen und weiteres Ungemach von Deutschland abzuwenden."

Nach unserer Kenntnis der parlamentarischen Stimmungen darf man sicher sein, daß diese Entschließung mit großer Mehrheit angenommen werden wird. In den Reihen der Deutsch-Nationalen besteht jedoch Gegnerschaft.

Ernsthaftere und nicht ungefährliche Konflikte drohen aber bei der Reichswehrordnung, die schon mit Rücksicht auf Spa noch vor dem Auseinandergehen verabschiedet werden muß. Hier wird das von der Linken verlangte Koalitionsrecht für die Heeresangehörigen zum schweren Stein des Anstoßes. Ob irgendwie die Vorlage noch in diesen Tagen erledigt werden wird, steht dahin.

Der Krieg im Osten.

Grodno von den Polen zurückerobert.

Kopenhagen, 27. Juli. (W. B.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: An der Südfront wurden starke bolschewistische Angriffe überall abgeschlagen. Die Linie längs der Flüsse Zbrucz und Stir ist vollständig in unserem Besitz. Bei Dubno nahm der Kampf mit der feindlichen Kavallerie einen für uns günstigen Verlauf. Gestern wurde westlich von Szlonim ein heftiger Kampf in der Richtung auf Boscani zu unseren Gunsten entschieden. Feindliche Versuche, über den Njemen westlich Grodno zu gelangen, wurden abgeschlagen. Durch eine erfolgreiche Operation eroberten wir die auf dem linken Njemenufer liegenden Befestigungen von Grodno zurück.

Zwischen Hoffnung und Furcht.

Aus Paris wird dagegen unterm 26. über die Lage an der Front und in Warschau folgendes gemeldet:

Die polnische Armee geht ständig zurück, besonders an der Nordfront, wo die Bolschewisten täglich 30 Kilometer vorrücken. Im Süden geht der russische Vormarsch in langsamerem Tempo vor sich. Seit dem Einlaufen der Antwort Tschitscherins ist man in Warschau wieder hoffnungsfreudiger gestimmt, besonders, da man hofft, daß das neue polnische Kabinett mit der Sowjetregierung bald eine Uebereinstimmung erzielen wird. Die Befürchtung ist nur die, daß die rote oberste Heeresleitung sich nicht um die Befehle der Moskauer Regierung kümmern und ihren Vormarsch doch fortsetzen wird.

Ein Ultimatum der litauischen Regierung.

Paris, 27. Juli. (WB.) Einer Warschauer Havasmeldung zufolge hat die litauische Regierung an die Sowjetregierung das Ultimatum gerichtet, daß die russischen roten Truppen sofort das litauische Gebiet räumen.

*

Große Unklarheit besteht bezüglich des Verhältnisses zwischen Litauen und Sowjet-Rußland. Sie haben offiziell Frieden geschlossen, und zwar einen für Litauen sehr günstigen. Gegen die Polen arbeiten die Litauer Hand in Hand insofern, als die Litauer die von den Polen geräumten litauischen Gebiete besetzen, soweit nicht aus strategischen Gründen die Russen dies tun. Natürlich sind Reibereien mit den Russen an der Tagesordnung besonders wegen Wilna. Natürlich hat man eine Demarkationslinie für beide Heere festgesetzt. Das obige Ultimatum zeigt die gegenseitige Spannung wieder aufs neue.

Die bisherigen deutschen Wiedergutmachungen.

Nach einer unter den Anlagen zum neuen deutschen Weißbuch befindlichen Zusammenstellung über die bereits getätigten Lieferungen und Leistungen, die Deutschland auf seine Wiedergutmachungsschuld anzurechnen sind, beträgt der Gesamtwert der abgetretenen Saargruben eine Milliarde, der Wert des anrechnungsfähigen Staats- und Reichseigentums in den Abtretungsgebieten etwa 6,8 Milliarden Goldmark. Dazu kommen als eigentliche Wiedergutmachungswerte die Handelsflotte mit mindestens 4 Milliarden, das in Ablieferung begriffene Vieh mit 180 Millionen, die strafweise abgelieferten landwirtschaftlichen Maschinen mit 12 Millionen, die bis zum 1 Juni 1920 gelieferten 5 650 000 Tonnen Kohlen mit 280 Millionen, Farbstoffe mit 8 Millionen, Wert der Kabel nach Abzug der Regierungskabel mit 64,65 Millionen, Eisenbahnmaterial mit rund 1,25 Milliarden Goldmark. Für die verschiedenen interalliierten Kommissionen wurden bisher gezahlt rund 9 Millionen Goldmark. Der Wert der Rücklaßgüter ist mit 6,5 Milliarden Goldmark anzusetzen. Das gibt zusammen die Summe von 20 103 650 000 Goldmark. Gemäß Artikel 235 des Friedensvertrages können aus den ersten 20 Milliarden bezahlt werden die Rohstoffe, Lebensmittelbezüge sowie die Unterhaltung der Besatzungsheere. Der bisherige Gesamtaufwand für die ersteren kann auf 3 Milliarden, die Kosten der Unterhaltung der Besatzungsheere können auf mindestens eine halbe Milliarde geschätzt werden.

Das steuerfreie Existenzminimum.

Den vielen Anfragen in Steuerangelegenheiten entgegenkommend, geben wir in Folgendem eine Darstellung des steuerfreien Existenzminimums. Wir empfehlen dringend den Ausschnitt und die Aufbewahrung dieses Artikels für die Zeiten der Steuererklärung:

Das steuerfreie Existenzminimum ist in § 20 des neuen Reichseinkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 wie folgt geregelt:

1. Die ersten 1500 ℳ des steuerbaren Einkommens sind steuerfrei.

2. Bei den Steuerpflichtigen, die zur Haushaltung eines anderen Steuerpflichtigen gehören, beträgt der steuerfreie Einkommensteil anstatt 1500 ℳ nur 500 ℳ. „Zur Haushaltshaltung eines anderen Steuerpflichtigen" gehören aber nur solche Personen, die der Haushaltsgewalt einer anderen Person, des Haushaltungsvorstands, unterworfen sind. Die Vorschrift findet daher keine Anwendung auf befreundete Personen, die zusammen eine Wirtschaft führen; denn in diesem Falle sind beide Personen Haushaltungsvorstände. „Als Angehörige der Haushaltung sind nach übereinstimmender Erklärung der Regierung und des Ausschusses in diesem Sinne aber lediglich Familienangehörigen zu verstehen."

3. Der steuerfreie Einkommensteil von 1500 ℳ erhöht sich für jede Person, die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählt, um 500 ℳ, wenn das Einkommen dieser Haushaltsgenossen nach § 16 und 17 bei der Veranlagung dem Einkommen des Steuerpflichtigen zuzurechnen ist.

Der Haushaltungsvorstand ist hiernach berechtigt, außer 1500 ℳ für seine eigene Person weitere 500 ℳ für die bei ihm lebende Ehefrau steuerfrei abzuziehen, ferner für jedes zu seiner Haushaltung gehörige Kind (§ 17, Absatz 2) je 500 ℳ, wenn das Kind überhaupt kein Einkommen hat oder sein Einkommen lediglich aus Grundbesitz, aus Gewerbebetrieb, aus Kapitalvermögen oder aus sonstigen Einnahmen im Sinne des § 11 herrührt.

Wenn ein Kind dagegen Arbeitseinkommen hat, so darf der Haushaltungsvorstand für dieses Kind nur insoweit die 500 ℳ von seinem steuerbaren Einkommen abziehen, als das Arbeitseinkommen des Kindes hinter dem Betrag von 500 ℳ zurückbleibt. Hat also das Kind 500 ℳ Einkommen oder mehr aus Arbeit, und zwar gleichviel ob neben Kapitaleinkommen und dergleichen oder nicht, so ist der Haushaltungsvorstand zu keinem Abzug berechtigt; der Abzug von 500 ℳ findet dann vielmehr bei dem Kinde statt, welches für sein Arbeitseinkommen selbständig zu veranlagen ist. Falls aber das Kind ein Arbeitseinkommen von geringerer Höhe als 500 ℳ hat, so darf der Vater den an 500 ℳ fehlenden Betrag bei der Versteuerung seines eigenen Einkommens für das Kind in Abzug bringen.

Auch für Personen, die nicht zu seinem Haushalt gehören, deren Unterhalt er aber zur Erfüllung einer gesetzlichen Unterhaltungspflicht bestreiten muß, kann der Steuerpflichtige den Abzug von 500 Mark machen. Bezahlt er aber an diese Person jährlich weniger als 500 Mark, so darf er anstatt 500 Mark nur den tatsächlich gezahlten Betrag von seinem Einkommen als steuerfrei in Abzug bringen.

5. Bevorrechtigt sind Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen 10 000 Mark nicht übersteigt, und die in ihrem Haushalt mehr als zwei Personen unter sechszehn Jahren haben. In diesem Falle darf der steuerpflichtige Haushaltungsvorstand neben seinen steuerfreien 1500 Mark für die erste Person im Haushalt 500 Mark in Abzug bringen, für die weiteren Personen, die unter sechszehn Jahre alt sind, aber anstatt 500 Mark je 700 Mark.

7. Voraussetzung des Abzuges für die Haushaltungsgenossen von je 500 Mark bezw. 700 Mark ist aber, daß bei der Veranlagung dem Einkommen des Steuerpflichtigen des Einkommen der Haushaltsgenossen hinzuzurechnen ist. Ein minderjähriges Kind wird aber aus seinem Einkommen aus Arbeit selbständig veranlagt und dieses Einkommen demjenigen des Vaters nicht hinzugerechnet. Der Haushaltungsvorstand darf für dieses Kind nur insoweit einen steuerfreien Abzug machen als das Einkommmen des Kindes hinter den sonst freien 500 Mark bezw. 700 Mark zurückbleibt (§ 20, Absatz 4).

Arbeitswertung und Arbeitsentlohnung.

Der Handarbeiter herrscht heute. Der Geistesarbeiter ist aus seiner früheren Vormachtstellung verdrängt und zum Geführten, wenn nicht zum Beherrschten geworden. Die körperliche Arbeit steht hoch im Geld- und Achtungskurs. Der Arbeiter-, der Gewerkschaftsführer trägt die Minister- und Präsidentenkette in seiner Aktentasche. Er ist der künftige Beherrscher des Beamtenheeres, der geistigen Arbeiter. Von ihm hängt deren Beförderung und damit die Entwicklung ihrer Lebenshaltung ab. Der geistige Arbeiter ist in zahlreichen Fällen zum Proletarier geworden. Auch der Lebenshaltung nach, besonders als Beamter. Sein Gehalt kriecht langsamer als die berühmte Schnecke der allgemeinen Teuerung nach, nicht ohne Drängen und Bitten, nicht ohne Aufregung vonseiten der Steuerzahler, ohne Herabsetzung der angeforderten Erhöhungen durch die Behörden. Der geistige

MARCHIVUM

lernter Arbeiter verdient. Dabei soll er versuchen, seine frühere Lebenshaltung beizubehalten, seine geistigen Bedürfnisse zu befriedigen, sich bei diesen erschreckend hohen Bücherpreisen fortzubilden, seinen Kindern eine seiner gleichwertige Berufsausbildung zuteil werden zu lassen. Von dem nur wenig erhöhten alten Friedensgehalt ist kaum der leibliche, viel weniger der geistige Hunger zu stillen.

Dabei drückt sich noch der heute herrschenden Anschauung der Wert einer Arbeit in ihrer Entlohnung aus. „Wert" als gesellschaftliche Einschätzung, als Nutzen für die Gesamtheit angesehen. Das alte physiokratische System feiert eine Auferstehung derart, daß die körperliche Arbeit die Grundlage der gesamten Wertbildung abgibt. Gedanken wie die: Ohne Handarbeiter ist der Kopfarbeiter „aufgeschmissen", wir Muskelmänner halten die Volkswirtschaft, werden ernsthaft ausgesprochen, ihnen wird ohne Spott beigepflichtet. Wir Handarbeiter sind mehr als die Kopfarbeiter, unsere früheren Führer, uns gebührt der Löwenanteil am Betriebsertrag sie sind die zur Tatsache gewordene Allgemeinansicht.

Wenigstens ist es so nach außen. Im stillen Herzensschrein besteht wohl noch die Wertschätzung des Wissens. Oder sollte der überreiche Zustrom von Arbeiterkindern, auch weniger begabten, zu den höheren Schulen nur der anderen Ansicht entspringen, daß die geistige Arbeit leichter oder bequemer ist als die körperliche? Sollte der Andrang zu den Arbeiterfortbildungsgelegenheiten nur durch die Sehnsucht nach einer Ergänzung der Tätigkeit in anderer Richtung verursacht sein? Oder steckt doch noch der Glaube an den Satz: „Wissen ist Macht" dahinter? Wenn auch nicht mehr Geld-, so doch Persönlichkeitsmacht? Verfeinerung des Menschengeistes und -willens? A. M.

Die zweite Ergänzung zum Notetat.

600 Millionen Kredit angefordert.

Dem Reichstag ist die zweite Ergänzung zum Nothaushalt dieses Jahres zugegangen. Aus den zahlreichen Posten seien folgende erwähnt: Im ordentlichen Etat des Reichsministeriums des Aeußern werden für die vereinigten Pressebüros 1 230 000 Mk. angefordert, um auch über die allgemeine Ausgabeermächtigung hinaus Mittel für die unbehinderte Fortführung des Presse- und Nachrichtenwesens verfügbar zu haben. Für die Aufwandsgelder und Auslandszulagen der Gesandtschaften, Generalkonsulate und Konsulate im Auslande werden 3 100 000 Mk. angefordert. Für Beihilfen für den wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienst werden weitere 387 000 Mk. benötigt. Als Beitrag für das Heimstättenamt der deutschen Beamten werden 50 000 Mk. angefordert. Dieses Geld soll zu Ausbildungskursen verwandt werden, mit denen eine Vertiefung der Auffassungen und Kenntnisse der Teilnehmer angestrebt werden soll. Für die Technische Nothilfe sind 18 Millionen Mark eingesetzt, für den Reichskommissar für Ueberwachung der öffentlichen Ordnung 15 000 Mk., für die Durchführung der Filmzensur 200 000 Mk. Für die Durchführung der Reichstagswahlen und der Präsidentenwahl sind 2 500 000 Mark angesetzt.

Zur Bestreitung der Kosten des vorläufigen Reichswirtschaftsrates werden 1¼ Million Mark gefordert. Als Vergütung an die Presse (Papierholzlieferung) sind für die Monate Juli bis Oktober 40 Millionen eingesetzt. Das Reichsarbeitsministerium verlangt 300 000 M. für die Teilnahme an den Beratungen der internationalen Organisation der Arbeiter, die im Artikel 387—426 des Friedensvertrages vorgesehen ist. Das Reichswehrministerium benötigt für die Stelle zur persönlichen Unterrichtung des Ministers und für Zeitungswesen für die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober dieses Jahres 159 000 M. Der Haushalt des Reichswehrministeriums sei bereits auf das 100 000-Mann-Heer eingestellt. Für die soziale und geistige Hebung der Soldaten sind u. a. 1 277 000 M. angesetzt. Das Reichsverkehrsministerium fordert als ersten Teilbetrag für den Bau der Großschiffahrtsstraße Aschaffenburg-Passau (Donau-Main-Kanal) zehn Millionen Mark. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft bedarf zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben der Kriegsgesellschaften für die Monate Juli bis Oktober 20, sowie für die Frühdruschprämie 1918 70 Millionen M. Das Wiederaufbauministerium fordert 80 Millionen an als Teuerungszuschüsse zu Handelsschiffneubauten und 116 Millionen Mark für Teuerungszuschüsse für Fischdampferneubauten. Das Reichspostministerium fordert die Beamtenschaft für die neu zu bildende telegraphentechnische Abteilung an, die unter einem Präsidenten stehen wird. In einer Denkschrift, die dem Haushalt beigegeben ist, wird die Errichtung dieses Amtes eingehend begründet. Das Reichspostministerium verlangt ferner u. a. zur Herstellung großer unterirdischer Fernsprechanlagen nach dem Westen 9 Millionen M.

Zur Deckung der in dem Gesetzentwurf geforderten Beträge wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, die Summe von 600 Millionen Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Der Boykott gegen Ungarn gescheitert.

Das ist in Wirklichkeit der Sinn eines dieser Tage veröffentlichten Leitaufsatzes der „Freiheit". Zwar wird dies nicht offen zugestanden; im Gegenteil: es wird das internationale Proletariat aufgefordert, mit doppeltem Eifer für den Boykott einzutreten. In phantastischer Uebertreibung wird sogar erklärt: So bedeutungsvoll die Verhandlungen in Spa und die eigentlich nun erst beginnende Anwendung der Versailler Formeln für Deutschlands Arbeiterschaft besonders ihrer Folgen wegen sein mögen — wichtiger noch ist die gewaltige internationale Aktion gegen die Budapester Mörderclique. Aber zwischen den Zeilen kommt es deutlich zum Ausdruck, daß selbst die „Freiheit" den Boykott für aussichtslos hält, weil die ungarische Arbeiterschaft nicht an dem Boykott teilnimmt oder teilnehmen kann, und weil, wie die „Freiheit" selbst zugibt, „eine internationale Aktion der vorliegenden Art zu einem restlosen Erfolg nur ausgemünzt werden kann durch die aktive Teilnahme der Arbeiterklasse des betreffenden Landes am Kampfe".

Wir haben diesen Ausgang vorausgesagt, weil von vornherein feststand, daß unter dem Boykott viel mehr als Ungarn selbst das benachbarte Oesterreich leiden würde und weil die französischen und englischen Arbeiter keine großen Anstrengungen für den Boykott machen würden, wenn sie auch schließlich nichts dagegen haben, daß sich österreichische und ungarische Arbeiter gegenseitig durch derartige unsinnige und schlecht vorbereitete Aktionen schädigen.

Irlands Martyrium.

Nachdem gestern abend noch ein Mann und zwei Frauen gestorben sind, beträgt die Zahl der Toten in Belfast 17.

London, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Aus Belfast wird gemeldet: Bei den Kämpfen gab es 10 Verwundete. Das Kloster in der Newtownardsstraße wurde zum Teil niedergebrannt, jedoch konnten die Nonnen unverletzt entkommen. Ernste Unruhen werden aus der Grafschaft Dromore gemeldet. Einige Gebäude wurden zerstört. Ein Aufständischer wurde durch das Feuer der Polizeitruppen getötet und mehrere verletzt.

Das italienisch-albanische Abkommen.

Mailand, 27. Juli. (W.B.) „Popolo d'Italia" erfährt, daß das italienisch-albanische Abkommen nunmehr abgeschlossen worden ist. Das unterzeichnete Abkommen umfaßt folgende Punkte:

Italien übernimmt Albanien Valona. Die Stadt wird unter die unmittelbare Herrschaft von Tirana gestellt. Italien wird sich nicht mehr in die Zivilverwaltung Valonas einmischen, welche einzig den Vertretern der albanischen Regierung übertragen wird.

Für seine militärische Sicherheit erhält Italien die Insel Saseno, auf welcher es alle für seine militärische und maritime Sicherheit notwendigen Arbeiten vornehmen kann.

Albanien willigt ferner darin ein, daß Italien die Punta Linguetta und die Punta dei tre Porti vor Axia besetzt und befestigt.

Auf diese Weise wird Italien den Hafen und die Stadt Valona maritim beherrschen.

Deutsches Reich.

Abänderung der Friedensvertragsklauseln bezüglich Oberschlesiens und Danzig?

Paris, 27. Juli. (WB.) Der Petit Parisien wirft die Frage auf, ob es wahr sei, daß in Spa von dem polnischen Ministerpräsidenten die Zustimmung Polens gefordert worden sei, in eine Abänderung der Friedensvertragsklauseln bezüglich Oberschlesiens und Danzig einzuwilligen.

Ein neues Auslieferungsverlangen.

Paris, 27. Juli. (WB.) Nach einer Havasmeldung aus Mainz sollen die Vertreter der alliierten Regierung die Auslieferung derjenigen Personen verlangt haben, die die Fortführung Dr. Dortens von Wiesbaden bewerkstelligten.

Allenstein und Marienwerder.

Paris, 27. Juli. (WB.) Havas meldet: Die Botschafterkonferenz beschäftigte sich gestern mit der Frage von Allenstein und Marienwerder, und nahm Kenntnis von dem Bericht der Sachverständigenkommission und hat dann eine Kommission von Rechtsgelehrten damit beauftragt, ein Entwurf der Maßnahmen die für die Abstimmung notwendig wurden, vorzulegen. Die Verschiebungen der Besatzungstruppen in diesen Gegenden ist eingestellt worden. Die Konferenz wird heute eine weitere Sitzung abhalten.

Baden.

Die Hochbaunormung Badens.

£ **Karlsruhe**, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Die sozialen Bestrebungen auf dem Gebiete des Siedlungswesens ließen schon vor dem Kriege zur äußersten Ersparnis der Lieferungszeit und der Bauartikel für einzelne Bauteile Sorgen entstehen. Die Reichshochbau-Normung hat die Durchführung dieser sozialen Aufgabe übernommen und beabsichtigt die gewonnenen Ergebnisse der Normierung von Bauteilen wirtschaftlich zu verwerten. Der besonderen wichtigen Verhältnisse wegen und zur Besserung der Sonderinteressen bestehen für die Landesanstalten Landesnormenausschüsse, deren badische Geschäftsstelle als Hochbaunormung Baden beim Landesgewerbeamt gegründet wurde. Die Stelle beabsichtigt nunmehr eine Liste über die Firmen zu führen, die die Herstellung genormter Bauteile, Fenster, Türen, Dachrinnen, Abfallrohre, Holztreppen, Beschläge usw. übernehmen und auf Lager halten wollen, um auf Anfrage nach Bezugsquellen Auskunft geben zu können, und fordert daher solche Firmen auf, ihre Anschriften mitzuteilen.

Die Kartoffelversorgung 1920

£ **Karlsruhe**, 27. Juli. (Priv.-Tel.) Das Ministerium des Innern macht darauf aufmerksam, daß nach der noch in Geltung befindlichen Verordnung vom 2. April 1918 über die Beförderung von Kartoffeln der waggonweise Versand von Speise-, Fabrik- oder Futterkartoffeln sowohl innerhalb Badens als auch nach anderen deutschen Staaten nur mit einem von der Geschäftsstelle der badischen Kartoffelversorgung in Mannheim abgestempelten Frachtbriefes zulässig ist. Die Kommunalverbände sind nicht befugt, solche Frachtbriefe auszustellen. Auch die Verwaltungsabteilung der badischen Kartoffelversorgung wird Frachtbriefsendungen nicht erteilen, sondern die Gesuchsteller an die Geschäftsstelle der Badischen Kartoffelversorgung in Mannheim verweisen.

Letzte Meldungen.

Englands Vertreter auf der Konferenz in Genf.

Amsterdam, 27. Juli. Nach einer amtlichen Londoner Meldung wird die englische Regierung auf der Konferenz in Genf, auf der mit den deutschen Delegierten die Frage der Wiedergutmachungen erörtert werden soll, durch Chamberlain, Northington und Evans vertreten sein.

Der Mikado schwer erkrankt.

Paris, 27. Juli (WB.) Chicago Tribune meldet aus Tokio, daß der Mikado sehr schwer erkrankt sei. Es würden täglich Berichte über den Verlauf der Krankheit ausgegeben. Nach bisher nicht bestätigten neueren Gerüchten soll der Mikado bereits gestorben sein.

Allenstein und Marienwerder bleiben bis auf weiteres besetzt.

Paris, 27. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Action Française" zufolge, hat die Botschafterkonferenz gestern nachmittag beschlossen, daß die Bezirke Allenstein und Marienwerder bis auf weiteres von den verbündeten Truppen besetzt bleiben. Dem deutschen Ersuchen um Genehmigung der Verstärkung durch deutsche Truppen wird also keine Folge gegeben. Die Entscheidung über die deutsche Bitte, die Truppen in Ostpreußen durch Freiwillige verstärken zu dürfen, ist noch nicht gefallen. Man nehme in hiesigen politischen Kreisen überhaupt zu der Ansicht, daß der Abschluß des Waffenstillstandes zwischen den Bolschewisten und Polen derartige Maßnahmen in Ostpreußen überflüssig macht und Deutschland daher auf seinem Verlangen nicht bestehen werde.

Der Mann mit den sieben Masken.

Roman von Erich Wulffen.

25) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zwölftes Kapitel.

Niklas Györki wurde vor den Staatsanwalt geführt.

Er leugnete nicht, sich in der Uniform eines Oberleutnants der roten Husaren im Sommer vor fünf Jahren in Baden aufgehalten und sich Freiherr von Schachen genannt zu haben. Er gab auch zu, näher mit Frau Ferenczy bekannt geworden zu sein.

„Sie sollen ihr stark den Hof gemacht und um sie angehalten haben?" erklärte der Staatsanwaltsfubstitut, ein blonder Herr mit klugem Gesicht.

„Die Sache trug sich etwas anders zu", versicherte der Beschuldigte. „Die vielversprechenden Blicke der nicht mehr ganz jungen Witwe, die mir täglich auf einsamen Promenadenwegen zu begegnen wußte, luden mich freundlich ein, mich zu nähern —"

„Und der Heiratsantrag —?"

„Daß mich ihre Verliebtheit reizte, ihr den Kopf vollends zu verdrehen und ihr die Erfüllung ihres Herzenswunsches vorzugaukeln, kann ich nicht leugnen —"

„Es scheint mir, als hätten Sie selbst hierbei einen anderen, sehr praktischen Zweck verfolgt", bemerkte der Ankläger, ohne sich durch den selbstgefälligen Ton des Hochstaplers stören zu lassen. „Sie sollen ihr nicht weniger als achttausend Kronen abgelockt haben —"

„Verzeihen Sie, das Geld wurde mir freiwillig angeboten —"

„Nachdem Sie Andeutungen über angebliche Schulden gemacht hatten —"

„Angebliche Schulden? O nein, ich hatte sie leider wirklich, diese Schulden, sogar in weit höherem Betrage —"

„Aber es waren nicht die Schulden eines heiratsfähigen Husarenoberleutnants —" sagte der Substitut sehr bestimmt.

„Allerdings nicht —"

„Sie werden wohl zugeben müssen, daß damit ein maßgebender Unterschied vorlag. Einem verschuldeten Offizier, den sie zu heiraten gedachte, konnte Frau Ferenczy achttausend Kronen zu leihen sich entschließen —"

„Nicht zu leihen, Herr Staatsanwalt! Frau Ferenczy verzichtete ausdrücklich auf jede Rückzahlung — sie zerriß den Schuldschein vor meinen Augen —"

„Offenbar, weil sie der Heirat gewiß war —"

„Ich behaupte, Frau Ferenczy hat mich um meiner selbst willen geliebt. Verzeihen Sie diese Anmaßung. Sie rechnete gar nicht mit einer Eheschließung, ihr genügte die Gegenwart. Sie war eine sehr leidenschaftliche Dame —"

Der Staatsanwalt, eine mittelgroße Erscheinung, war aufgestanden und ging mit verschränkten Armen auf und ab. Jetzt blieb er stehen und dachte nach, ob die Darstellung des Beschuldigten etwa die Anklage wegen Betrugs gefährden könne —

„Sie wollen doch nicht glauben machen —?" wehrte er zu seiner Beruhigung diese Verteidigung ab.

„Da möchte ich zu meiner Rechtfertigung doch noch mehr ausplaudern, Herr Staatsanwalt! In meiner Lage wäre Diskretion, die ich sonst schätze, Selbstmord. Eines Abends saß ich bei ihr am Flügel und sang —"

„Sie singen auch?" warf der Ankläger ein, um Györki zu unterbrechen.

„Jawohl. Ich bin Tenorist. Also ich sang das Lied aus dem Bettelstudenten: „Ich setz den Fall, ich wär' durchaus nicht hochgeboren" — Sie kennen Text und Melodie . . .?"

„Etwas veraltet!" bemerkte Staatsanwalt Speri sehr kühl.

„Aber immer noch wirkungsvoll!" parierte der Hochstapler. „Als ich ausgesungen hatte fiel mir Frau Julia um den Hals und versicherte, sie liebe mich so rasend und werde mich ewig lieben, auch wenn ich selbst, wie es im Liede heiße, ein Schwindler wäre —"

„Das sagte sie?"

„Wörtlich, Herr Staatsanwalt! Sie sagte wörtlich: Schwindler! Ich habe für solche Ausdrücke ein gutes Gedächtnis. Und an dem nämlichen Abend zerriß sie den Schuldschein —"

Der Staatsanwalt zog einen schiefen Mund. „Aber wenn sie gewußt hätte," sagte er nach kurzem Schweigen, „daß Sie schon dreimal wegen Betrugs zum Teil empfindlich vorbestraft sind —

„Man muß die Einzelheiten des Falles würdigen, Herr Staatsanwalt! Das wissen Sie als Jurist am besten —"

Doktor Speri mußte lächeln über die Unverfrorenheit dieses Betrügers, der ihn wider seinen Willen gegen Frau Ferenczy einnahm.

„Das hob vor drei Jahren Ihr Herr Amtsgenosse in seinem ausgezeichneten Plädoyer ausdrücklich hervor — ich höre ihn noch — er hatte eine sehr klangvolle Stimme. Bei meinen Vorgängen liegen die Umstände ganz eigentümlich — ich glaube, wenn ich sie Frau Ferenczy geschildert hätte —"

„Was glauben Sie?" sagte der Staatsanwalt ungeduldig.

„Sie war außerordentlich vermögend — und aus dem Urteile der Menschen machte sie sich damals nicht das geringste. Sie hat mich ja auch selbst nicht angezeigt. Jetzt liegt, wie ich höre, Denunziation einer ganz Unbeteiligten vor. Also ich behaupte, Frau Ferenczy hätte mich trotz meiner Schicksale geliebt und auch geheiratet — ja sie hätte — sie ist sehr religiös — gemeint, an mir ein frommes Werk zu tun — mich auf den guten Weg zu bringen —"

Der Stellvertreter fühlte mit Verstimmung den sensationellen Fall sich seinen Händen entwinden. „Aber Sie selber", fiel er nicht ohne Schärfe ein, „dachten doch gar nicht daran, ihr treu zu bleiben oder gar sie zu heiraten —"

„Mit welchem Grunde wollen Sie das behaupten, Herr Staatsanwalt? Ich versichere vielmehr, daß ich mich für das an mir geübte Rettungswerk zweifellos dankbar erwiesen und mich zu einer zum mindesten vorübergehenden gesetzmäßigen Verbindung sehr wohl verstanden hätte — und wer kann sagen, was dann geschehen wäre —?"

Doktor Speri schloß für heute das Verhör, weil er fühlte, daß er dem Hochstapler, der alle seine Einwände ruhig, ohne Uebertreibung und mit einer gewissen Liebenswürdigkeit vortrug, vorläufig wenigstens nicht gewachsen war.

Der Staatsanwaltvertreter Speri galt als ein begabter Beamter mit gutem Stil und eindringlicher Redegabe. Man sage ihm allgemein eine erfolgreiche Laufbahn voraus. Dabei kannte man seine besondere Neigung für kriminalpsychologische Studien, mit welchen er auch literarisch hervorgetreten war.

Mit Leib und Seele Kriminalist, setzte er, wie er selbst sagte, seine Lebensarbeit darein, die Eigentümlichkeiten der Verbrecherseele zu enträtseln, darzulegen und begreiflich zu machen. Er war aber noch zu jung und mußte noch reifen: vor allem fehlte ihm die Erfahrung am lebenden Objekt.

Als ihn der Oberstaatsanwalt Preminger, der ihm wohlwollte, mit dem Fall Györki betraute, fügte er lächelnd hinzu: „Zur Bereicherung Ihrer kriminalpsychologischen Erfahrung, die uns anderen hoffentlich auch zugute kommt!"

Einem älteren Kollegen, Staatsanwalt Doktor Bolloff, der den Fall Györki nicht ohne Neid in den Händen des Jüngeren wußte, hatte er vielleicht etwas kühn versichert: „Ich habe die Varakten Györki studiert. Wenn ich mich nicht täusche, ist er ein seltener Typus des geborenen Hochstaplers. An seiner Person hoffe ich bahnbrechende Entdeckungen in der Verbrecherpsyche zu machen!"

Um so niedergeschlagener war Doktor Speri nach der ersten Begegnung mit dem Verbrecher.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Keine Auswanderungsmöglichkeit nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In einigen Plätzen Nordamerikas, z. B. Newyork, besteht starke Nachfrage nach kaufmännischen Angestellten. Der Kaufmännische Verein von 1858 in Hamburg hat sich daher mit der amerikanischen Einwanderungsbehörde in Verbindung gesetzt und gebeten, die Einreise einer begrenzten Zahl von deutschen Angestellten zu genehmigen. Die „Deutsche Abteilung" antwortete, daß eine Einwanderung zur Zeit nur stattfinden könne, nachdem das Staatsdepartement in Washington jeden einzelnen Fall untersucht hat. Es gelten hierfür folgende Bestimmungen:

Solange der Friede mit Deutschland noch nicht geschlossen ist, können deutsche Staatsangehörige in den Vereinigten Staaten nicht landen. Es werden jedoch Ausnahmen gemacht. Diese Ausnahmefälle entscheidet das Staatsdepartement in Washington. Um, zu erfahren, ob das Staatsdepartement eine Ausnahme macht, wende man sich an die Visa Office, Departement of State, Washington, D. C. Die Zulassung eines deutschen Staatsangehörigen hängt natürlich in erster Linie davon ab, ob es den Vereinigten Staaten zum Vorteil gereicht. Günstige Berücksichtigung finden ferner die Ersuchen um Zulassung der Frau oder des unmündigen Kindes eines amerikanischen Bürgers oder Bürgerrechtsapplikanten, der in den Vereinigten Staaten seinen ständigen Wohnsitz hat. Die Entscheidung hängt jedoch in allen Fällen von den besonderen Umständen ab. Zu beachten sind die großen Schwierigkeiten, die sich zur Zeit der Einwanderung von Deutschen entgegenstellen. Der Deutsche, der nach Amerika kommt, muß sich von der deutschen Regierung einen Paß verschaffen. Der Paß muß alsdann von den amerikanischen Behörden visiert werden. Da sich noch keine amerikanischen Konsuln in Deutschland befinden, muß sich der Einwanderer nach einem benachbarten Lande begeben, wo der amerikanische Konsul den Paß visieren kann. Der Konsul tut dies jedoch nicht, ohne von dem Staatsdepartement in Washington dazu ermächtigt worden zu sein.

Die Auslandsabteilung des 58er Vereins bemerkt dazu, daß, wie die Erfahrung gelehrt hat, die Einreiseerlaubnis nur in den seltensten Fällen erteilt wird. Vorläufig kommt daher Nordamerika als Auswanderungsziel nicht in Betracht.

Sängerheim „Concordia".

Der unter der Leitung des Herrn Kammermusikers Max Schellenberger stehende Männergesangverein „Concordia" Mannheim vollzog am Sonntag die offizielle Weihe seines Vereinshauses (Neckarstadt, Langstraße 36). Der eigentliche Weihe-Akt begann vormittags 11 Uhr. Den Auftakt dazu gab die Kapelle Blum. An die Musikvorträge schloß sich das von Herrn Konzertsänger Seefried prächtig gesungene Bahlsolo: „In diesen heil'gen Hallen". Der erste Vorsitzende der „Concordia", Herr Karl Schmitt, konnte in seiner Begrüßungsansprache außer seinen zahlreich erschienenen Aktiven und Passiven nachstehende Abordnungen willkommen heißen: Arion Mannheim, Aurelia Sandhofen, Berg'scher Männerchor, Deutsche Einheit Feudenheim, Einheit Sängerheim Mannheim, Flora Mannheim, Frohsinn Feudenheim, Frohsinn Käfertal, Harmonie Mannheim, Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen, Liederhalle Mannheim, Sängerhalle Mannheim, Sängerkreis Mannheim, Sängerbund Käfertal, Sängerlust Waldhof, Teutonia Feudenheim, Württemberger Gesangverein, Gesellschaft Mannheimia, Gesellschaft Schwarzburgia und Sparverein Einheit. Herr Schmitt gedachte aller mit dankenden Worten, die durch Rat und Tat dazu beigetragen, der „Concordia" unter den heutigen ungünstigsten Bauverhältnissen ein eigenes Heim zu schaffen. Er konnte, ohne die Grenzen der Bescheidenheit zu überschreiten, darauf verweisen, daß die „Concordia" aus sozusagen unbrachteten Anfängen sich unter der Leitung des Herrn Kammermusikers Schellenberger in den vordersten Reihen der hiesigen Männergesangvereine einen Platz zu erringen verstanden habe. Die Weihe des Eigenheims bilde den äußeren Erfolg des bisherigen Strebens. Die zu Vereinszwecken nötigen Umbauten des in der Langstraße 36 gelegenen stattlichen Gebäudes geschahen nach den Plänen des Vereinsmitgliedes Herrn Architekten Daniel Neckenauer, dem eine Baukommission aus der Mitte des Vereins zur Seite stand. Die Grundlagen zum Sängerheim „Concordia" bildete allerdings die finanzielle Tatkraft der Mitglieder, die durch ausgiebiges Zeichnen der Anteilscheine den Kauf des Hauses ermöglichten. Eine Reihe Concordianer betätigte ihren Gemeinsinn durch namhafte Stiftungen. Wie stark der Opfersinn einzelner Vereinsangehöriger zum Ausdruck kam, möge die Tatsache belegen, daß sie nicht nur ihre Ferien im Interesse des Umbaues verwendeten, sondern sogar nach Schluß ihrer Geschäftszeit in ihren freien Stunden zu Schippe und Sandkorren griffen, um den Bauhandwerkern zu helfen und die Arbeit auf's billigste zu beschleunigen. Gewiß eine nicht alltägliche Erscheinung. Mit dem Wunsche: in Eintracht und tatkräftigem Wirken auch im eigenen Heim zusammenzustehen zur Pflege der Geselligkeit und des deutschen Liedes, schloß der Vorsitzende seine Ansprache.

Herr Architekt Neckenauer übergab den Bau, anfügend, daß er den vorläufigen Bedürfnissen der „Concordia" wohl Rechnung tragen werde, wenn auch infolge des herrschenden Wohnungsmangels die Wohnungspolizei die vorgesehenen Umbaupläne nicht voll genehmigt habe. Auch Herr Neckenauer dankte Allen, die ihm mit Rat und Tat zur Seite standen.

Nach dem meisterhaft gesungenen Tenorsolo: „Graiserzählung" von Mitglied Riehm stellte der Ehrenvorsitzende der „Flora", Herr Huge, in launiger Rede fest, daß in der „Concordia" die zum Gedeihen eines Gesangchors unerläßlichen vier Hauptfaktoren in glücklicher Weise vereinigt seien: ein tüchtiger Dirigent, ein tüchtiger Vorstand, eine tüchtige Sängerschar und ein eigenes Gesangsheim. Der Vorsitzende der Einheit Sängerheim, der Vorsitzende des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen, Herr Dr. Weber, und der zweite Vorsitzende der „Liedertafel", Herr Kramer, brachten namens ihrer Vereine ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck. — Die „Concordia" selbst gab der Feier ein besonderes Gepräge durch die formvollendete Wiedergabe der Chöre „O Schutzgeist alles Schönen", und „Das ist der Tag des Herrn". Mit zwei ansprechenden Liedern für Tenor gab Herr Jakob Kraft, ein Concordianer, sehr achtungswerte Proben seines gesanglichen Könnens. Den Schluß der Weihe bildeten die Dankesworte des Vorsitzenden Herrn Schmitt für die der „Concordia" von allen Seiten dargebrachten Beweise freundschaftlicher Gesinnung, die alle hervorgegangen seien aus dem einmütigen Bestreben, der Pflege des deutschen Liedes zu dienen.

Ein Bankett, das abends 6 Uhr im Vereinshause stattfand, gab den Familien-Angehörigen Gelegenheit, im geselligen Zusammensein bei Gesang, Musik und heiteren Vergnügen sich einige Stunden im eigenen Heim ihres Daseins zu freuen. —d.

Der badische Gastwirteverband bleibt selbständig.

In einer erweiterten Vorstandssitzung des Badischen Gastwirteverbandes wurde mitgeteilt, daß die Abstimmung der Wirtevereine im Lande über die Verschmelzungsfrage eine Ablehnung des Uebertritts des Bad. Gastwirteverbandes zum Verbande der Schank- und Gastwirte Deutschlands ergeben hat. Zur Frage der Arbeitszeit wurde von allen Rednern betont, daß der Achtstundentag im Gastwirtsgewerbe nicht durchführbar sei und es wurde beschlossen, dem Arbeitsministerium vorzuschlagen, im Wirtsgewerbe eine 10stündige Arbeitszeit bei 12stündiger Arbeitsbereitschaft zu genehmigen. Zum Abbau der Preise erklärte die Vorstandssitzung, daß es unmöglich sei, einheitliche Preise für das ganze Land für Speisen festzusetzen. Nur bei einer Herabsetzung der Lieferpreise sei es den Gastwirten möglich, sich am Preisabbau zu beteiligen, ebenso an der Herabsetzung der Bierpreise wenn auch die Brauer mit den Preisen heruntergehen. ×

Fälligkeit der Militär-Renten am 29. Juli.

Die Empfänger von Militär-Versorgungsgebührnissen werden daran erinnert, daß die Auszahlung ihrer Gebührnisse bei den Postanstalten am 29. Juli stattfindet. Zur Vermeidung von Weiterungen ist es nötig, daß die Bezüge pünktlich am Fälligkeitstage abgehoben werden. Empfänger, die am Fälligkeitstage verhindert sind, werden dringend ersucht, die Bezüge noch im Fälligkeitsmonat abzuheben.

Technische Messe und Allgemeine Mustermesse in Leipzig.

Es herrscht vielfach noch Unklarheit darüber, daß sich die Technische Messe in Leipzig zeitlich von der Allgemeinen Mustermesse getrennt hat. Die Technische Messe findet vom 15. bis 21. August, die Allgemeine Mustermesse dagegen vom 29. August bis 4. September statt. Da mit einem sehr starken Besuch zu rechnen ist, empfiehlt es sich, seine Anmeldung beim Meßamt so frühzeitig wie möglich vorzunehmen und sich Einkäuferabzeichen, Wohnung sowie gegebenenfalls Eintrittskarten zu den während der Messe stattfindenden Theaterveranstaltungen und Konzerten vorher zu sichern.

Raubanfall.

Am 17. Juli, nachts ¾12 Uhr, wurde auf dem freien Platz der U 2-Schule einer Dame gewaltsam ein Paket mit Bohnen entrissen. Ferner wurde sie durch Drohen mit Totstechen zur Herausgabe ihres Geldes im Betrage von etwa 50 Mark bewogen. Der Täter ist ein etwa 25 Jahre alter Mann, 1,58 Meter groß, eine mittlere Figur, hat schmales, blasses Gesicht mit Pocken, trägt dunklen Jacketanzug und gestreifte Hose und heißt vermutlich Kempner oder Kempen.

Unaufgeklärte Diebstähle.

Entwendet wurden: Am 20. Juli, vormittags 6 Uhr in einem Hause in der Schwetzingerstraße von einem angeblichen Dienstmädchen, das abends erst eingetreten war u. a. folgende Gegenstände: 1 Plüschtischdecke, 3 Tischdeckenläufer, 1 gelber leinener Herrenkittel, 12 verschiedene Handtücher, meistens weiße, 1 Damenprinzeßunterrock, 1 Paar Damenhochschaftstiefel, gelb, 9 silberne Eßlöffel, gez. „E. S.", 6 Alpakagabeln, 3 silberne Gabeln, 7—8 silberne Kaffeelöffel, 1 Kaffeemühle aus Holz, 1 silberner Suppenlöffel, gez. E. S., 1 Kristallplatte, 1 Kristallvase und 1 Sofakissen mit einem aufgestickten Vogel. Als Täterin kommt eine etwa 27 bis 29 Jahre alte Frauensperson in Betracht, die sich abends als neues Dienstmädchen vorstellte und auch sofort eingestellt wurde, am nächsten Morgen aber unter Mitnahme der angeführten Gegenstände verschwand. Sie ist auffallend klein, hat dunkelblonde Haare, schmales, blasses Gesicht, trägt schwarzes Alpakakleid mit großem schwarzem Seidenkragen und eine breite schwarzseidene Schleife, schwarze Halbschuhe. Einen schwarzen hochgestellten Stoffhut hat sie zurückgelassen. Beim Weggehen hatte sie einen großen viereckigen Karton dabei, in dem sie die Sachen verpackt hatte.

Am 3. Juli aus dem Ankleideraum des Maschinenhauses des neuen Rangierbahnhofes eine goldene Herrenremontoiruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und goldenen Zeigern. Im Rückendeckel Nr. 4803 oder 4806. Ferner eine Doublekette mit Karabinerhaken und 1 Ring. — In der Zeit vom 12. zum 13. Juli aus einer Maschinenfabrik auf dem Lindenhof ein linsengroßer, unregelmäßig geformter Diamant, der nur zu gewerblichen Zwecken verwendet werden kann. — Am 18. Juli im Hausgange K 1 ein Zeißfernglas mit Messinglegierung in einer ovalen schwarzen Ledertasche. — In der Nacht zum 17. Juli aus einem Garten bei der Hohwiesenstraße 9 Stück etwa 12 Wochen alte Hühner, 4 von schwarzer und 5 von weißer Farbe. — In der Nacht zum 25. Juli aus verschiedenen Ställen in den Schrebergärten hinter der Uhlandschule 4 Enten, 7 Hühner, 2 Hähne und 5 Hasen. Die Tiere wurden am Tatort geschlachtet und die Köpfe liegen gelassen. — In letzter Zeit aus 3 Kellern im Hause Max Joseph-Straße 11 etwa 95 Flaschen Wein und zwar folgende Sorten: 1911er Niersteiner, Herrheimer, Dürkheimer, Feuerberg, Kupperisberger, Böckelheimer, Malaga, Französischer Bordeaux, Königsbacher Hügel und verschiedene Flaschen Rotwein, außerdem 35 Gläser eingemachte Früchte, Johannisbeeren, Stachelbeeren, drei große Badeschwämme, einige Roßhaarbesen und mehrere leere Einmachgläser.

♂ **Das Fest der goldenen Hochzeit** feierte vor einigen Tagen in Genf ein geborener Mannheimer, Herr Friedrich Gernandt mit seiner Frau Julie geb. Voirier.

Vereinsnachrichten.

♂ **Der Gesangverein „Sängerlust" Mannheim-Waldhof** konnte vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, am Sonntag sein 20-jähriges Bestehen feiern. Unter der Beteiligung von 14 auswärtigen Vereinen bewegte sich der Festzug durch den reich beflaggten Stadtteil dem Festlokale zu. Hier wurde der Reigen der Gesangsvorträge durch den festgebenden Verein mit Hegars „Morgen im Walde" eröffnet. Was der Festredner, Herr Rottmann, in seiner wohldurchdachten Ansprache später ausführte, fand sich schon hier vollauf bestätigt. Der rythmisch und dynamisch gut durchgeführte und feinsinnig aufgefaßte Chor bewies, daß es dem Jubilardirigenten, Herrn Hauptlehrer Wiggenhauser, in seiner 20jährigen Tätigkeit gelungen war, den Kontakt zwischen sich und seiner in vielen Wettkämpfen siegreichen Sängerschar herzustellen. Wie gern die Sänger unter seiner tüchtigen Leitung sangen, bewies die Tatsache, daß es der Vereinsleitung vergönnt war, 43 Gesangsveteranen für ihre 20- und 15jährige treue Mitgliedschaft auszuzeichnen. In friedlichem Wettstreit bestiegen sämtliche anwesenden Vereine das Podium, um auserlesene Weisen zu Gehör zu bringen. Nach dem glänzend verlaufenen Feste trennten sich die Festteilnehmer in später Abendstunde. E. E.

Hauptversammlung des Verbands gemeinnütziger Bauvereinigungen.

× **Karlsruhe**, 26. Juli. Im Anschluß an die Tagung des Landeswohnungsvereins trat am Sonntag der Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen zu seiner Hauptversammlung zusammen. Zugegen waren auch Vertreter des Arbeitsministeriums und der Eisenbahngeneraldirektion. In seiner Eröffnungsansprache stellte Reg.-Rat Dr. Kampffmeyer das nunmehrige vertrauensvolle Zusammenarbeiten von Gemeinden und Baugenossenschaften fest. Er erörterte sodann die Frage des Baustoffmangels, der darauf zurückzuführen sei, daß von 200 badischen Ziegeleien nur 25 mit Kohlen beliefert werden konnten. Zur Verteuerung des Bauens habe auch der Schleichhandel mit Baumaterialien beigetragen. Schließlich erörterte Redner noch den Versuch, auch die Baustoffbeschaffung auf genossenschaftliche Basis zu stellen.

Ueber die Sozialisierungsbestrebungen auf dem Gebiet der Baustoffbeschaffung, sowie im Bau- und Wohnungswesen überhaupt sprach danach Staatsrat Dr. Engler, der ausführte: Die Rationierung der Wohnungen bedeutet wohl den schärfsten Eingriff in das Privateigentum; es sei daher kein Wunder, wenn die Wohnungskommissionen in allen Städten großen Schwierigkeiten begegneten. Eine wirkliche Lösung der Wohnungsfrage lasse sich indeß nur erzielen durch den Bau von Kleinwohnungen von durchschnittlich drei Zimmern. Die geplante Mietabgabe soll ein Prozent des Feuerversicherungswertes betragen. Auf diese Weise könnten in Baden eine zugunsten des Wohnungsbaues zu verwendende Einnahme von 4,7 Millionen Mk. beschafft werden. Ob diese Summe aber auf die Dauer zur Lösung der Neubautenfrage ausreichen werde, scheine fraglich. Redner begründete im folgenden das Verlangen nach gemeinwirtschaftlicher Verwaltung der bestehenden Wohnungen. Ein Schritt auf dem Gebiet der Sozialisierung des Wohnungswesens sei in den Produktivgenossenschaften und in der Baubeschaffung G. m. b. H. zu erblicken. — Die Aussprache ergab im großen und ganzen die Zustimmung zu dieser Darlegungen, wobei aber die zu überwindenden Schwierigkeiten nicht verkannt werden.

3. Verbandstag der badischen Schneidermeister.

X **Karlsruhe**, 25. Juli.

Im großen Saal des Hotels „Friedrichshof" begann heute vormittag die auf zwei Tage berechnete 3. ordentliche Landesverbandstagung der badischen Schneidermeister. Den Vorsitz führt der Verbandspräsident J. Weick-Karlsruhe. Vertreten waren Behörden, Körperschaften und die dem Verband angeschlossenen Schneidermeister. Für die Regierung und das Landesgewerbeamt begrüßte Regierungsrat Bucerius die Versammlung, für die Stadtverwaltung Stadtrat Gärtner, für die vier Handelskammern und Kammerpräsidenten Isenmann, ferner für die Landwirtschaftsstelle Schlossermeister Blum, für die Zentrale süddeutscher Schneider-Einkaufsgenossenschaften Rickert-Nürnberg, für den Landesverband Württembergischer Schneidermeister Holz, für den Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerksvereinigungen Martin-Rastatt, für den Verband badischer Handwerksgenossenschaften Syndikus Dolland. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Den Geschäftsbericht erstattete Präsident Weick. Das Hauptaugenmerk des Verbandes war auf den Ausbau der Organisation gerichtet. So wurden 10 neue Bezirksinnungen gegründet, sodaß in dem Verbande jetzt 30 Bezirksinnungen organisiert sind mit 1928 Schneidermeistern; dazu kommen etwa 200 Einzelmitglieder. Im Januar wurde ein Obermeistertag abgehalten, der sich namentlich mit der Lehrlingsfrage befaßte. Weiter beschäftigte sich der Verband mit der Lohntarifrage; hier sei zu hoffen, daß jetzt mit der Steigerung der Arbeitslöhne halt gemacht wird. Mit Ende des Krieges hat der Verband sich nicht mehr an den Heeresarbeiten beteiligt, weil er auf dem Standpunkt steht, daß die wirtschaftlichen Organisationen die geeigneten Stellen dafür sind. Im ganzen wurden etwa 4000 Reichsanzüge in Baden zur Ablieferung gebracht. Die Bezirksstelle der Schneidermeistergenossenschaft 7 hatte einen Reingewinn von 30 000 ℳ, der Landesverband erhielt davon 5000 ℳ als Grundstock für eine Unterstützungskasse für alte und notleidende Verbandsmitglieder. Der Rest des Reingewinnes soll an die Genossenschaften entsprechend ihren Lieferungen an die Bezirksstelle verteilt werden. Gegen ein Rundschreiben der Karlsruher städtischen Bekleidungsstelle, durch das den badischen Stadtverwaltungen Kleidungsstücke für ihre Beamten angeboten wurden, fand in Karlsruhe gemeinsam mit dem übrigen Handwerk und mit den Detaillisten eine Protestversammlung statt. Für die Handwerkererholungsheime wurde ein Beitrag von ℳ 2000 geleistet. — In der Aussprache billigten Reinhardt-Konstanz, Obleiter-Offenburg und Ernst-Pforzheim die Haltung des Verbandes gegenüber den Verkäufen von Kleidern an die Stadtverwaltungen durch die Karlsruher städtische Kleiderstelle. Regierungsrat Bucerius wies in diesem Zusammenhange auf die

„Hu! Ein Mann!"

Eine wahre Badegeschichte, artig aufgeputzt.

Von Karl Birner.

In einer süddeutschen Stadt beschloß der Stadtrat, in der Frauenbadeanstalt vom Laufgang aus in das Becken der Freischwimmerinnen eine neue Leitertreppe anzubringen. Das geschah. . . Das Schwimmbecken der Badeanstalt ist von dem offenen Wasser nur durch den Wellenbrecher — einem Balkenzaun, in dessen Mitte sich eine Schwimmöffnung befindet — getrennt. Das Männerbad des Städtchens ist nur etwa 400 Meter vom Frauenbad entfernt. An einer Stelle des Männerbades, von wo aus man einen freien Blick über die weite Wasserfläche hat, stand vier Wochen später ein einsamer Schwimmer in Gedanken. Hatte es ihm der Sonnenuntergang angetan? Oder das Abendrot? Da reckte er seinen Kopf weiter in die Höhe und sah neugierig nach dem Frauenbad hinüber. Also nicht das Abendrot und nicht der Sonnenuntergang! Sondern das Frauenbad steckte dem Wagemutigen im Kopf! . . .

Dann stieg der Schwimmer, noch immer sinnend, in die klargrüne Flut. Zuerst plänkelte er um die Männerbadeanstalt herum, wobei er aber immer weiter nach der Frauenbadeanstalt herüberkam. Gleich darauf bekannte er Farbe: er nahm geraden Kurs dorthin. Wenige Minuten später schwamm er durch das Tor des Wellenbrechers in das Schwimmbecken des Frauenbades hinein und landete nach ein paar Stößen an der neuen Leitertreppe. Auf dieser nahm er Platz.

Wie ein Lauffeuer verbreitete es sich im Frauenbad, daß männlicher Besuch gekommen sei. . . . Lachend standen die Frauen, kichernd flohen die Mädchen. Die meisten kamen aber wieder, als sich jede in ein Badetuch gehüllt hatte. Verschämt eilten die Backfische in ihre Ankleideräume; dort kletterten sie auf die Bank und sahen oben heraus: ganz konnten sie die Neugierde doch nicht unterdrücken. „Hu! Ein Mann!" rief ein älteres Fräulein entsetzt; sie verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Dieses scheinische und neckische, lachende und kichernde, verschämte, wässerige und gar nicht entsetzliche Bild mit blendendweißen nackten Armen und Beinen, badetuchverdeckter Anmut, neugierigen Blicken und unschuldigem Entsetzen dauerte nur kurze Zeit. Dann erschien händeringend die alte Bademeisterin und rief keifend: „Was isch denn deß für e alder Truthahn, der do widder a'g'schwemmt werre isch?"

Der Unbekannte konnte diese Anrede aber anscheinend nicht ertragen. Dagegen bäumte sich sein Stolz. Und ohne sich umzusehen sagte er spitz, aber im Bilde bleibend: „Das geht Sie, hinkendes Suppenhuhn, doch nichts an!" Erst nach dieser Antwort drehte er sich nach dem Gegenstand seiner Unterhaltung um. Und nun erkannten sich beide: der Herr Stadtrat die Wärterin; und die Wärterin den Herrn Stadtrat.

„Awwer Herr Schadtrat!" sagte im Tone des Begütigens die Wärterin. Und: „Awwer Herr Schadtrat! Wie kann mer bloß so schimpfe? An was dun se denn simmerhaapt do?"

Der Schwerenöter in der Badehose fand gleich eine gute Ausrede. Ohne eine Miene zu verziehen antwortete er: „Ich wollte nur sehen, ob die neue Leitertreppe angebracht ist. Und wollte die Damen fragen, ob sie so recht sei!"

Diese Ausrede wurde mit einem schallenden Lachen beantwortet, wie es die Badeanstalt noch nicht erlebt hatte.

Die Wärterin aber antwortete schlagfertig: „I mein, deß sei nitt wahr! Sie sinn wege was anderem do rüwer g'schwomme! . . . . Warte Se e bißle! I zieh me aach aus un mach e Bad'ntz aus mir! Dann kenne Se uns alle genieße!"

Diese Antwort löste wieder ein schallendes Gelächter aus. Es wurde aber noch gesteigert, als der Herr Stadtrat auf dies freundliche Angebot der schon davoneilenden Wärterin hilflos sagte:

„Lieber nicht! Lieber nicht!" — — —

Unter der Wucht dieses Bildes, das sich der kühne Schwimmer so ganz anders gedacht hatte, wurde ihm die Unhaltbarkeit seiner Lage klar. Er stieß sich von der Leitertreppe ab und schwamm hinaus, dem weniger aufregenden Männerbade zu.

Hinter ihm klang das helle Lachen der Badenden. Und schließlich hörte er die Wärterin rufen: „Herr Schdadtrat! Nun seh'n Se bloß mi noch aa!"

Der Herr Stadtrat hatte aber keine Lust mehr.

Wissenschaft.

⊙ **Eugen Steinachs Verjüngungstheorie.** In Wien hat Professor Eugen Steinach mit seiner Verjüngungstheorie Aufsehen erregt. Steinachs Forschungen, die auf mehr als zehnjährigen Tierversuchen bestehen, haben den Beweis erbracht, daß durch Uebertragung von Keimzellen lebende Organismen verändert werden können. Wirkliche Verjüngung ist so experimentell nachgewiesen. Ob aber die an niederen Lebewesen gemachten Versuche auch an höheren und am Menschen mit dem gleichen Erfolge durchzuführen sind, ist bis jetzt noch nicht ganz einwandfrei festgestellt worden, obgleich auch von solchen Fällen (frühgealterte Menschen erlangen ihre Kräfte wieder) berichtet worden ist. Professor Roux der bedeutende Hallenser Biologe, hat sich anerkennend und zustimmend über die Steinachsche Theorie und ihre Zukunftsmöglichkeiten ausgesprochen. Abschließendes ist heute noch nicht zu sagen; man muß abwarten, in welcher Weise der Gelehrte seine Theorie ausbaut und fruchtbar macht.

Kleine Mitteilungen.

⊙ **Das goldene Jubiläum des „Pfarrers von Kirchfeld".** Heuer werden es 50 Jahre sein seit der Vollendung und ersten Aufführung von Ludwig Anzengrubers Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld". Im Sommer 1870 hatte Anzengruber sein Stück vollendet und dem damaligen Direktor des Theaters an der Wien Maximilian Steiner unter dem Pseudonym Ludwig Gruber eingereicht. Steiner erkannte sofort den Wert des Werkes, nahm das Stück an und am 5. November 1870 fand die erste Aufführung statt.

⊙ **Wo ist Caruso?** Die „Berl. Morgenpost" gibt eine Nachricht wieder, daß Caruso verschwunden sein soll. Er befand sich auf dem Wege nach Chicago, sei aber dort nicht eingetroffen. Es sei noch nicht sicher, ob es sich um einen neuen Reklametrick oder wirklich um einen Unglücksfall handle.

MARCHIVUM

Wichtigkeit der Qualitätsarbeit hin. Berlinhof-Mannheim dankte dem Vorstande für seine eifrige Tätigkeit. Vogel-Rastatt, Remmele und mehrere Pforzheimer Redner richteten Angriffe gegen die Landeswirtschaftsstelle der Handwerkskammer, die von Direktor Sonner verteidigt wurde. Regierungsrat Bucerius versprach für die Beseitigung der vorgebrachten Beschwerdepunkte einzutreten. Reinhardt-Konstanz und Weinreich-Mannheim teilten mit, daß sie mit ihren Wirtschaftsstellen gut auskommen.

Den Kassenbericht erstattete Drach-Karlsruhe. Danach betrugen die Einnahmen 13 000 M, die Ausgaben 12 000 M, das Reinvermögen 18 913 M. Die Unterstützungskasse hatte einen Bestand von 14 809 M. Daraus wurden im Laufe des ersten halben Jahres 1920 153 Mitglieder mit 11 800 M unterstützt, darunter auch ein Mitglied in Wiesloch, das durch einen Brand geschädigt wurde. Der Vorstand erklärte sich bereit, weitere Gaben für dieses Mitglied zu sammeln. Dem Rechner und dem Vorstande wurde Entlastung erteilt.

Die Senkung der Preise.

× Karlsruhe, 26. Juli. Der Stadtrat hat den Brotpreis für den 1500 Gramm-Laib auf 3,80 Mk. und für den 750 Gramm-Laib auf 1,90 Mk. ermäßigt.

V. Zweibrücken, 24. Juli. Der Lebensmittelausschuß der Stadt Zweibrücken befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit der Preisfestsetzung für die in städtischer Bewirtschaftung gelieferte Milch. Es kommen monatlich etwa 50 000 Liter in Frage, die 8100 M. Ausgaben verursachen, aber nur 3500 Mark Einnahmen erbringen. Zur Deckung des rund 4000 M. ausmachenden Fehlbetrages soll der Literpreis um 10 Pfg. erhöht werden. Alle Redner erklärten sich angesichts des allenthalben geforderten Abbaues gegen die Verteuerung, wobei gewünscht wurde, daß endlich auch einmal die Landwirtschaft abzubauen beginnen solle. Die Preiserhöhung selbst wurde vorerst abgelehnt. Eine bemerkenswerte Stellung nahm der Verein Zweibrücker Kaufleute angesichts der billigen Verkaufspreise der Geschäftsleute in Homburg ein. Dort sind Lebensmittel und Bedarfsartikel zumeist ganz erheblich billiger als in den pfälzischen Nachbarstädten, sodaß von diesen die Käufer zu Hunderten herbeiströmen. Der Verein rief hingegen den Kommunalverband zwecks Warenlieferungen zu Hilfe, doch wurde von der Versammlung geltend gemacht, daß es Sache des freien Handels und nicht der geschmähten Kommunalverbände sei, Waren zu konkurrenzfähigen Preisen zu beschaffen. Zwecks Förderung des Abbaues wird der K.-V. demnächst zwei Pferde und zwei Lastkraftwagen durch Verkauf abstoßen. Zum Schluß der Sitzung wurden lebhafte Klagen über die immer noch an der Spitze der pfälzischen Preise stehenden Verkaufspreise der Wochenmärkte geführt und Abhilfe verlangt. Die Stadt wird sich der Vereinigung pfälzischer Städte zur gemeinsamen Preisfestsetzung anschließen und den Kampf um Preissenkung u. a. mit Hilfe der eigenen städt. Gemüsezucht weiterführen, die nunmehr billige Erzeugnisse abgibt.

Aus dem Lande.

* Oftersheim, 26. Juli. Ein Getreidelager ist von der Gendarmerie bei einer diesigen 50 Jahre alten Wirtsfrau entdeckt worden. Zwischen Rüben, Brennmaterial und anderen Dingen versteckt war das Getreide verborgen, das die Frau angeblich noch von der vorjährigen Ernte her besitzen will. Da sie sich über die wirkliche Herkunft des Getreides nicht ausweisen konnte, wurde sie festgenommen.

* Karlsruhe, 26. Juli. Donnerstag abend kamen die Ferienkinder, die vor 4 Wochen als erste Sendung nach dem Ferienheim Heuberg geschickt wurden, wieder aus ihrer Sommerfrische zurück. Wie beim Abgang, so herrschte auch bei der Ankunft Großbetrieb auf dem Bahnhof. Ganze Familien waren erschienen, um die Kleinen abzuholen. Viele Kinder waren mit Blumen erschienen, um sie den Geschwistern bei der Ankunft zu überreichen. Das war ein Jubel, als die Kleinen Ko'onisten ihre Angehörigen begrüßen konnten. Nach allem, was man hören konnte, hat es den Kindern auf dem Heuberg recht gut gefallen. Auch das Aussehen der Heimgekehrten ließ deutlich erkennen, daß die Luftkur auf den Höhen des Heuberges vollen Erfolg hatte. Die Kinder, die vor 4 Wochen bleich und abgezehrt weggefahren sind, waren kaum mehr zu erkennen mit ihren sonnengebräunten Gesichtern, aus denen die Augen frisch und freudig hervorblickten. Wenn auch viele an Gewicht nicht viel zugenommen haben — denn eine Mastanstalt soll und kann das Ferienheim nicht sein — das eine haben alle mitgebracht: Frische und Gesundheit. — Heute Montag früh 5 Uhr verließ abermals ein größerer Transport hiesiger Kinder unsere Stadt, um auf dem Heuberg längeren Erholungsaufenthalt zu nehmen.

* Triberg, 26. Juli. Anläßlich des silbernen Ehejubiläums des Bürgermeisters de Pellegrini hatte sich dieser Tage der Gemeinderat in der Wohnung des Jubelpaares versammelt, um die Glückwünsche des Gemeinderats und der Stadtgemeinde zu übermitteln. Bürgermeister-Stellvertreter Faller gab diesen Glückwünschen Ausdruck, die segensreiche Tätigkeit und die vielen Verdienste des Herrn Bürgermeisters um das städtische Gemeindewesen ganz besonders hervorhebend. Als äußeres Zeichen der Wertschätzung und der Anerkennung des bisherigen verdienstvollen Wirkens überreichte der Gemeinderat ein Gemälde, eine Schwarzwälder Winterlandschaft darstellend, hervorgegangen aus der Hand unseres heimatlichen Künstlers Paul Wehrle. Sichtlich bewegt dankte für „Echo vom Wald" Herr Bürgermeister de Pellegrini für die Aufmerksamkeit und das Geschenk.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Fürth, 26. Juli. Die Mordtat bei Weiher i. O. hat das Amtsgericht Fürth und die Staatsanwaltschaft zu eingehenden Ermittelungen veranlaßt. Außer den drei Söhnen ist, wie mitgeteilt, auch die Ehefrau des ermordeten Gramlich in Haft genommen worden. Der Tote hatte einen Schuß quer durch die Brust. Man kann jetzt schon mit Sicherheit annehmen, daß der Schuß mit einem Browning ausgeführt ist, und da die beiden 23 und 25 Jahre alten Söhne des G. je einen solchen aus ihrer Militärzeit nicht abgeliefert haben und man sie trotz des vorherigen Ableugnens im Bett versteckt vorfand, wird nur festzustellen sein, welcher der Beiden die Tat ausgeführt hat, da nur ein Schuß abgegeben wurde. Es ist weiter noch nicht festgestellt, ob die Tat in der Wohnung oder auf der Straße ausgeführt wurde und der Tote dann an die Stelle, wo er unter Steinen vergraben gefunden wurde, geschleppt wurde. Die sämtlichen Verhafteten leugnen von der Tat etwas zu wissen, haben sich aber alle schon in ernste Widersprüche verwickelt. Die ganze Erziehung der acht Kinder und die ganzen Verhältnisse der Familie, in der steter Streit herrschte, der sich noch vermehrte, wenn die außerhalb als Maurer arbeitenden Söhne zu Hause waren, lassen die Mordtat erklärlich erscheinen.

Sportliche Rundschau.

Einweihung der Vereinshütte des Turnerbundes „Germania" Mannheim.

Hinter der Tribüne des Rennvereins befindet sich ein Platz, auf dem man Sonn- und Werktags ein fröhliches Treiben sehen kann. Turner- und Turnerinnen pflegen hier deutsches Turnen und die mannigfaltigsten Spiele. Idyllisch liegt dieser Platz umrahmt von Schatten spendenden Bäumchen, leuchtendes Grün erfreut die Augen überall. Ganz in diesem Grün versteckt ist da in letzter Zeit ein Häuschen erstanden, das einst den müden Spaziergänger an der Silberpappel im Waldpark zum Rasten einlud. Der Turnerbund Germania hat keine Kosten gescheut und dieses Holzhaus mitsamt den Stühlen und Tischen angekauft. Die Hütte wurde neu hergerichtet und gestrichen, sodaß Turner und Turnerinnen auf ihrem schönen Spielplatze jetzt eigene lustige und ausreichende Umkleideräume zur Verfügung stehen. Zugleich hat auch die Unterbringung der Geräte ihre Lösung gefunden. Die Einweihung der Hütte beging der Turnerbund letzten Sonntag auf turnerische Art durch Wettkämpfe und Sondervorführungen. Am Vormittag fand ein Dreikampf statt, bestehend aus Lauf, Sprung und Stoß; für die Jugend trat anstelle des Kugelstoßens Ballweitwerfen. Erfreulich war es, zu sehen, daß auch die alten Herren neben der aufwärts strebenden Jugend noch ihren Mann zu stellen wußten. Nachstehend die Resultate des Dreikampfes:

Turner. 1. Erwin Hofstätter 51 Punkte, 2. W. Merz 48 Punkte, 3. Fritz Krafft 47 P. und Georg Broß 47 Punkte, 4. Karl Klein 46 P., 5. Otto Kramer 45 P., 6. Walt. Auch 44 P., 7. Emil Christmann 42 Punkte.

Zöglinge. 1. Rudolf Christmann 60 Punkte, 2. Friedr. Meckler 49 Punkte, 3. Oskar Klein 46 Punkte.

Damen. 1. Frln. Widder 57½ Punkte, 2. Frln. Streiber 35 Punkte.

Jugendturner 1905—1907 geboren. 1. Schwöbel, K. 56½ Punkte, Stricker W. 55½ Punkte, 2. Böhnig M. 53½ Punkte, 3. Kern August 52½ Punkte, 4. Duffing H. 50½ Punkte, 5. Münch, E. 48 Punkte, 6. Horn, H. 44 Punkte.

Jugend später als 1907 geboren: 1. Rehfuß, Fr. 60 P., 2. Wesch, H. 58 Punkte, 3. Winkler, E. 53 Punkte und Englert 2. 53 Punkte, 4. Kern, W. 53 Punkte und Kögel, P. 53 Punkte, 5. Ebirle, M. 52 Punkte, 6. Reinmuth, W. 50 Punkte, 7. Eichenzier, W. 49 Punkte, 8. Ziegler, E. 47 Punkte, 9. Erle, L. 46 Punkte, 10. Erle, H. 46 Punkte, 11. Kramer, G. 43 Punkte, 12. Wetzler, E. 40 Punkte.

Am Nachmittag fanden Allgemeine Freiübungen, Stabhochspringen, Tamburinball- und Faustballwettkämpfe, Pferdübungen der Turner, Freiübungen der Turnerinnen, Barrenturnen der Jugendabteilung, Hochsprung und ein Staffellauf statt. Recht achtbare Leistungen waren dabei zu verzeichnen. K. S.

Das Lawntennis-Städtewettspiel Mannheim-Frankfurt

das am Sonntag auf den Plätzen des Lawntennis-Klub Mannheim ausgetragen wurde, brachte Frankfurt einen sehr knappen Sieg mit 9:8 Wettspielen, 21:21 Sätzen, 217:203 Spielen. Mannheim, das ohne seinen besten Spieler, Klopfer, antreten mußte, war durch Heidelberger Spielerinnen und Spieler verstärkt. Frankfurt schickte eine recht starke Mannschaft, in der besonders die Damen hervorragten. In den Herren-Einzelspielen war Mannheim besser in den oberen Punkten, während die letzten Spieler Frankfurts fast durchweg sich überlegen zeigen konnten. Besonders schön waren die beiden ersten Einzelspiele Buß (M.) gegen Gozenisch (F.) 6:2, 8:6 und Oppenheimer (M.) gegen Kreuzer (F.) 6:4, 7:5. Die Herren-Doppelspiele gewann Mannheim alle bis auf eines, während die Frankfurter Damen, Frau Friedleben u. Frl. Galin, wenig Mühe hatten, ihre Gegnerinnen zu besiegen. Sehr schön verliefen die beiden Herren- und Damen-Doppelspiele, die Frankfurt nach hartem Kampf gewann. Eine sehr zahlreiche Zuschauermenge sah den interessanten Kämpfen zu, die wohl zu den schönsten der ganzen Saison gehörten. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Herren-Einzelspiele: Buß (M.) : Gozenisch (F.) 6:2, 8:6; Oppenheimer (M.) : Kreuzer (F.) 6:4, 7:5; Windelband (M.) : Wolff (F.) 6:1, 2:6, 6:4; Forst (F.) : Waldeck (M.) 6:2, 5:7, 7:5; Auerbach (F.) : Kloos (M.) 2:6, 8:6, 6:4; Walz (M.) : Schriever (F.) 6:4, 4:6, 6:2; Auerbach (F.) : Walz (M.) 6:2, 6:2; Schriever (F.) : Kloos (M.) 6:2, 3:6, 6:4.

Damen-Einzelspiele: Frau Friedleben (F.) : Frau Ammann (M.) 6:1, 6:0; Frl. Galin (F.) : Frl. Lußheimer (M.) 6:0, 6:2.

Herren-Doppelspiele: Gozenisch-Kreuzer (F.) : Oppenheimer-Windelband (M.) 3:6, 6:2, 6:3; Buß-Waldeck (M.) : Wolff-Forst (F.) 6:4, 1:6, 6:4; Kloos-Walz (M.) : Auerbach-Schriever (F.) 12:10, 6:4; Buß-Waldeck (M.) : Gozenisch-Kreuzer (F.) 6:4, 8:6; Oppenheimer-Windelband (M.) : Wolff-Forst (F.) 6:4, 6:2.

Herren- und Damen-Doppelspiele: Frau Friedleben-Kreuzer (F.) : Frau Ammann-Windelband (M.) 6:3, 8:6; Frl. Galin-Gozenisch (F.) : Frl. Lußheimer-Buß (M.) 4:6, 9:7, 6:4. W.

Bedeutende Erfolge Mannheimer Schwimmer beim Schwimmfest in Hausen.

Bei herrlichem Wetter fand am Sonntag in Hausen bei Frankfurt a. M. in der Nidda im Familienbade ein Schwimmfest statt, dessen Verlauf ein guter war. Der „Freie Schwimmerbund Möve" Mannheim konnte 7 erste Preise hierbei erringen; auch das Wasserballspiel konnte mit 1:0 für Möve entschieden werden. Die Ergebnisse sind bei einer Bahnlänge von 50 Meter:

Jugendstafette 4 mal 50 Meter. 1. Freier Schwimmerbund Möve Mannheim (Scheufele, Werner, Ellwanger und Hofmann) 3,28 Min.; 2. Freie Wassersportvereinigung Rödelheim 3,28,2 Minuten.

Brustschwimmen für Männer 100 Meter. 1. Karl Schandel, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 1,51,4 Min.; 2. A. Kink, Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 2,01,8 Min.; 3. K. Drensch, Freie Wassersportvereinigung Hausen 2,02,4 Min.; 4. O. Maier, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 2,08,8 Min.

Brustschwimmen für Damen 50 Meter. 1. M. Schmidt, Freie Wassersportvereinigung Rödelheim 1,08⅘ Min.; 2. H. Schmelzeisen, Freie Wassersportvereinigung Frankfurt 1,10 Min.

Brustschwimmen für Schüler 50 Meter (Schulschwimmen). 1. K. Werner, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 4½ Punkte; 2. F. Scheufele, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 3 Punkte; Th. Möller, A. Trabant, A. Hollinger, A. Hesse, A. Würz, sämtlich Wassersportvereinigung Frankfurt a. M., je 3 Punkte.

Lagenstafette 4 mal 50 Meter. 1. Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim (K. Schandel, F. Flöthe, 2. Mittmann und Paul Bauer jr.) 3,10 Min.; 2. Freie Wassersportvereinigung Frankfurt a. M. 3,28⅘ Min.

Hauptschwimmen 200 Meter. 1. Karl Schandel, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 3,48,2 Min.; 2. W. Bree, Freie Wassersportvereinigung Höchst a. M. 4,02,8 Min.; 3. L. Orth, Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 4,18 Min.; 4. P. Bauer, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 4,19 Min., A. Kink, Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 4,19 Min., H. Kraft, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 4,19 Min., totes Rennen.

Rückenschwimmen 100 Meter. 1. P. Gundersheim, Freie Wassersportvereinigung Frankfurt 1,54 Min.; 2. W. Bree, Freie Wassersportvereinigung Höchst 2,08,8 Min.; 3. Th. Gaulrapp, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 2,14,2 Min.

Jugendschwimmen 50 Meter. 1. F. Scheufele, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 47,6 Sek.; 2. K. Hoffmann, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 48,6 Sek.; 3. W. Ellwanger, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 49,6 Sek.; 4. A. Schenk, Freie Wassersportvereinigung Frankfurt 1,04,2 Min.

Seitenschwimmen 100 Meter. 1. F. Flöthe, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 1,51,2 Min.; 2. W. Bree, Freie Wassersportvereinigung Höchst 1,53,8 Min.; 3. H. Kraft, Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim 2,03 Min.; 4. H. Schmidtroth, Freie Wassersportvereinigung Rödelheim 2,01 Min.

Damenreigen, Jugendreigen, sowie eine humoristische Einlage „Gestörte Hochzeitsreise" betitelt, verschönerten das Fest. Den Schluß bildeten 2 Wasserballspiele. Freie Wassersportvereinigung Frankfurt siegte leicht über Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg mit 5:0 Toren. Interessanter gestaltete sich das nächste Spiel Freie Wassersportvereinigung Rödelheim gegen Freier Schwimmerbund Möve, Mannheim, welches mit einem Siege der Mannheimer mit 1:0 Toren enden konnte. -ss

Werbeschwimmen in Ueberlingen.

sp. Ueberlingen, 26. Juli. Nach dem vor 8 Tagen in Konstanz stattgefundenen glänzend verlaufenen Bodenseeschwimmen fand am Sonntag in Ueberlingen am Bodensee ein großes Werbeschwimmen statt. Dank der rührigen Arbeit der Kreiswerbestelle des Kreises V des Deutschen Schwimmverbandes und dessen Leiter, Redakteur R. Bolderauer-Karlsruhe, nimmt endlich auch am Bodensee der Schwimmsport die weiteste Verbreitung. Nach den Werbefesten in Konstanz und Ueberlingen folgen am 1. und 8. August Veranstaltungen in Friedrichshafen und Lindau. Ein am letzten Freitag im überfüllten Saal der Kammerlichtspiele stattgefundener Lichtbilder-Vortrag von Redakteur Bolderauer über den Schwimmsport bildete den Auftakt der Veranstaltung.

Dem Werbeschauschwimmen selbst, das im Ueberlinger Hafen stattfand, wohnten fast 5000 Zuschauer bei, darunter Prinz Max von Baden, Prinz Berthold, Amtsvorstand Geh. Rat Levinger, Bürgermeister Emmerich, Vertreter der Schulen u. a. Das Fest, zu dem mehr als 180 Meldungen aus Ulm, Lindau, Friedrichshafen, Karlsruhe, Ludwigshafen a. Rh., Schaffhausen und Konstanz eingelaufen waren, wurde mit einer Segel-Auffahrt des Badischen Yachtklubs eröffnet. Dann folgte ein von 16 Mädchen der Schwimmabteilung des Turnvereins Konstanz hübsch geschwommener Reigen. Neben den verschiedenen Schauvorführungen boten mehrere Wettkämpfe interessanten Sport, da zum ersten Male nach dem Kriege die Schweizer Schwimmer mit den Deutschen zusammentrafen. Im Gästeschwimmen, das 24 Teilnehmer aufwies, blieb W. Querengässer, Schwimmverein Ludwigshafen Sieger, zweiter wurde R. Bolderauer (Karlsruher Schwimmverein), dritter Frey, Schaffhausen. Das Streckentauchen gewann Spahn, Schaffhausen, vor von Langsdorf, Konstanz. In der Lagenstaffel siegte die Mannschaft des Konstanzer Jägerbataillons gegen die Schwimmabteilung des Turnvereins Konstanz. Neben den Rettungsvorführungen fand besonders das Wasserballspiel starken Anklang.

Während des Festes konzertierte die gesamte Kapelle der Konstanzer Jäger. Die großzügig organisierte Veranstaltung wird sicher dazu beitragen, dem gesunden Schwimmsport auch mehr als seither am Bodensee Eingang zu verschaffen.

Einweihung eines Waldspielplatzes im Gorxheimer Tal.

Weinheim, 26. Juli. Die Einweihung des Waldspielplatzes im Gorxheimer Tal vereinigte Sonntag nachmittag mehr als dreihundert Turner und Turnerinnen zu fünfstündigen turnerischen und sportlichen Vorführungen. Gleichzeitig wurde in dem vom Turnverein Weinheim 1862 eröffneten Schwimmbade ein Wettschwimmen und Preistauchen veranstaltet. Den interessanten Wettkämpfen wohnte auch der hier einige Tage mit seiner Gattin zu Gaste weilende Unterrichtsminister Hummel bei, der sich über die gebotenen sportlichen Leistungen sehr anerkennend aussprach. In einem am Schlusse ausgefochtenen Fußballwettkampfe gewann der Turnverein Mannheim 1846 gegen den T.-V. Weinheim 1862 mit 4:1.

Jubiläums-Regatta des Lahn-Regatta-Verbandes.

Der Lahn-Regatta-Verband hielt am Sonntag in Limburg auf der Lahn die 10. Regatta und zugleich die Jubiläums-Regatta des Limburger Rudervereins ab. Nach 8 Vorrennen wurden folgende Hauptrennen (Länge der Bahn 1800 bezw. 1200 Meter) ausgefahren:

1. Reinhold Braatz-Gedächtnis-Vierer. 1. Limburger R.-Kl. 6:54,8; 2. R.-V. Bad Ems 6:55,2; 3. Gießener R.-G. Nach scharfem Rennen über die ganze Strecke im Ziel gewonnen.

2. Junior-Achter. 1. Frankfurter R.-G. Germania 6:16,6; 2. Offenbacher R.-G. Undine 6:24. Germania führt über die ganze Strecke und gewinnt sicher mit 1 Länge.

3. Großer Vierer. 1. Mainzer R.-V. 6:51; 2. R.-V. Kassel 6:56,4; 3. Würzburger R.-V. vorm Ziel aufgegeben. Zunächst geht Würzburg in Führung, die es in heißem Bord an Bordrennen an Mainz abgeben muß. Vorm Ziel muß Würzburg infolge Unwohlseins seines Bugmannes aufgeben.

4. Junior-Einer. 1. Kasteler R.-G. (K. Planitzer) 7:29; 2. Wassersportverein Mühlheim (W. Mühlenbeck) 7:53,8. Planitzer gewinnt überlegen.

5. Lahn-Jubiläums-Vierer. 1. Limburger R.-V. 7:00,4; 2. Wetzlarer R.-Kl. 7:00,8. Nach schärfstem Rennen knapp gewonnen.

6. Schüler-Vierer. 1200 Meter. 1. R.-Kl. Nassovia Höchst 3:28; 2. Gießener R.-G. 3:30,8; 3. Wetzlarer R.-Kl. 3:41,8. Im Endspurt mit einer Länge gewonnen.

7. Erster Jungmann-Vierer. 1. Mainzer R.-V. 6:43,4; 2. Essener Turn- und Fechtklub 6:44,8. Mit ¾ Längen gewonnen.

8. Akademischer Vierer. Gießener R.-G. geht im Tod allein über die Bahn.

9. Zweiter Jungmann-Vierer. 1. Frankfurter R.-Kl. 2. Limburger R.-V. + 8 Sek.; 3. Rudersportverein Teutonia Frankfurt. Frankfurter Klub führt vom Start an und gewinnt mit einer Länge.

10. Jubiläums-Vierer. 1. Mainzer R.-V.; 2. R.-V. Bad Ems 6:51,8. Sicher gewonnen.

11. Junior-Vierer. 1. Limburger R.-Kl. 6:47; 2. R.-Kl. Rhenania Koblenz 6:58. Limburg führt über die ganze Strecke und gewinnt sicher.

12. Lahn-Achter. 1. Gießener R.-G. 6:35; 2. Limburger R.-V. 6:41. Ueberlegen gewonnen.

13. Großer Einer. 1. Kasteler R.-G. (K. Planitzer) 7:21,8; 2. Gießener R.-G. (K. Jäde) 7:27,8; 3. Wassersportverein Mühlheim (Mühlenbeck) aufgegeben. Sicher gewonnen.

14. Ermunterungs-Vierer. 1. R.-Kl. Kurhessen-Kassel 7:01,6; 2. Offenbacher R.-G. Undine 7:06. Ueberlegen gewonnen.

15. Jubiläum-Achter. 1. Mainzer R.-V.; 2. Frankfurter R.-G. Germania. Mit ¼ Länge gewonnen. Frankfurter Germania führt bei 1000 Metern mit ¾ Längen. Schärfstes Rennen über die ganze Strecke. d.

Pferdesport.

* Die Wiesbadener Rennen, welche am 28., 29. und 31. August stattfinden sollen, fallen, wie bereits mitgeteilt, aus. Die Mannheimer Herbstrennen mußten infolge dessen um acht Tage verlegt werden. Wie nunmehr bekannt wird, ist der Wiesbadener Rennverein nicht in der Lage, aus eigenen Kräften die Rennen zu veranstalten. Außerdem stellt der Staat keine Mittel für Rennen im besetzten Gebiet zur Verfügung.

* Eine unvergleichliche Siegesfolge hatte der bekannte Herrenreiter v. Herder am Mittwoch in Danzig-Zoppot zu verzeichnen. Sechsmal stieg er in den Sattel und kehrte nicht weniger als fünfmal als Sieger zur Waage zurück, während er das sechste Mal als Zweiter einkam. Vier von den fünf Siegen errang er gegen Berufsreiter. Mit 19 Siegesritten hat sich der ehemalige Leipziger Husar jetzt einen größeren Vorsprung in der Liste der erfolgreichen Herrenreiter gesichert.

sr. Auf der Grunewaldbahn belief sich der Umsatz am Totalisator trotz der kleinen Felder auf 8 108 880 Mark, davon 5 912 910 auf Sieg und 2 190 920 Mark auf Platz.

Radsport.

* Eine Dauerfahrt über 200 Km. veranstaltet der Gau 6 des Bundes Deutscher Radfahrer (1919er Vereinigung des D.R.B. und der A.R.U.) am Sonntag, den 1. August auf der Strecke Baden-Baden—Mannheim und zurück. Die Fahrt ist offen für alle Herrenfahrer des Gaues Baden, die im Besitz des Sportausweises für 1920 sind. Es wird hierbei die „Meisterschaft von Baden" ausgefahren. Es kommen 7 Ehrenpreise im Gesamtwerte von 450 Mark zur Verteilung. Der Sieger erhält außerdem eine silberne Meisterschaftsmedaille und das Anrecht auf Beteiligung an der am 20. September stattfindenden Bundesmeisterschaftsfahrt. Die Strecke geht von Baden-Baden über Oos, Rastatt, Durmersheim, Mühlburg, Eggenstein, Linkenheim, Graben-Neudorf, Wiesental, Waghäusel, Hockenheim, Schwetzingen, Rheinau, Neckarau, Mannheim und zurück. Start und Ziel sind in Baden-Baden auf der Straße nach Oos. Die Abfahrt findet vormittags 6 Uhr statt, die Teilnehmer werden etwa um 2 Uhr nachmittags zurückerwartet. Bei mehr als 25 Meldungen werden die Preise entsprechend vermehrt. Für die Teilnehmer gelten die Bestimmungen des B.D.R.

Lawntennis.

sr. Travemünder Tennis-Turnier. Der Hauptwettbewerb, der Senatspreis, wurde leider von dem Leipziger H. Schomburgk nicht verteidigt. So machten die Hamburger das letzte Ende unter sich aus. In der Schlußrunde werden sich die Sieger der Begegnungen Gr. Brandis-Diepholz und Galvao-Heyden gegenüberstehen. D. Herrenmeisterschaft von Travemünde ist bereits entschieden. Heyden siegte leicht über Galvao mit 6:0, 6:1, 7:5.

Fußball.

* Spielergebnisse. Rapid-Wien gewann gegen F.-C. Freiburg auf dem Sportfreundeplatz in Degerloch mit 1:0 Toren. — In München: Pfalz-Ludwigshafen — Turnverein 1860 2:1; in Augsburg: Fußballgesellschaft 1903 Ludwigshafen — Ballspielklub Augsburg 4:1.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 27. Juli 1920, 8 Uhr morgens (M.E.Z.)

Auf Grund lang- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag letzte 24 Stund. mm
Hamburg	758.9	14	SW	stark	bedeckt	3
Königsberg	757.7	24	SSW	schw.	wolkig	0
Berlin	760.1	17	WSW	mäßig	wolkig	0
Frankfurt a. M.	762.2	12	WSW	schw.	bedeckt	1
München	761.0	17	NO	schw.	wolkig	0
Kopenhagen	753.8	15	SW	stark	bedeckt	3
Stockholm	754.7	13	O	schw.	bedeckt	0
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Bodö	752.4	10	WSW	mäßig	Regen	11
Paris	763.0	12	WSW	schwach	wolkig	0
Marseille	760.9	14	WSW	schwach	Regen	1
Zürich	761.9	15	NW	schwach	bedeckt	0
Wien	760.5	20	NW	schw.	wolkig	18

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	151	762.5	13	27	11	W	mäß.	wolkig	0	
Königstuhl	127	762.2	11	21	9	SW	schw.	heiter	0	
Karlsruhe	213	762.8	15	25	13	SW	schw.	wolkig	0.1	
Baden-Baden	563	762.0	14	26	10	SO	schw.	bedeckt	7	
Villingen	715	762.9	12	21	8	—	still	bedeckt	0	
Feldberg Hof	1281	653.0	9	16	8	NW	schw.	bedeckt	0	
St. Blasien	780	—	12	21	11	—	still	bedeckt	0	

Allgemeine Witterungsaussichten.

Das französische Tiefdruckgebiet ist rasch nordostwärts gezogen und hat strichweise unbedeutende Regenfälle gebracht. Bei westlicher Luftzufuhr ist es kühler geworden. Da sich jetzt von Westen her wieder hoher Druck ausbreitet, ist morgen wieder aufheiterndes und trockenes Wetter zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter bis Mittwoch, 28. Juli, nachts 12 Uhr: Aufheiternd, trocken, etwas wärmer.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Mannheimer Warenbörse.

m. Mannheim, 27. Juli. Auch heute hielt sich das Geschäft an der Warenbörse in engen Grenzen, und selbst in denjenigen Artikeln, deren Preise mehr von dem Valutamarkte beeinflußt werden, wiesen die Preise nur kleine Veränderungen auf.

In der Abteilung für Lebensmittel war die Geschäftstätigkeit keine große; denn es fehlten in der Hauptsache wieder die Käufer. Angebote lagen aber auch nur wenige vor. Von Gemüsekonserven waren 9000 Dosen Bohnen, 2800 Dosen Spinat, 400 Dosen Erbsen und 200 Dosen Karotten, in Kisten von 100 Dosen von je ½ kg, per Dose zu 2.20 ℳ angeboten. In Räucherwaren war das Angebot kleiner als in den Vorwochen. Kakao amerik., 25/27%, war in Originalpackung zu 25 ℳ das Kilo offeriert. Kaffee war sehr wenig angeboten, da fast keine Vorräte vorhanden sind; für Santos-Kaffee Superior verlangte man 40—42 ℳ per Kilo. Tee war je nach Qualität und Herkunft zu 18—22 ℳ am Markte. Reis 10 Waggon auf Mannheim schwimmend, waren zum Preise von 815 ℳ die 100 kg Cif Mannheim offeriert.

Am Chemikalienmarkte zeigte sich lebhaftere Nachfrage nach diversen Artikeln, und zwar hauptsächlich nach Harz, Terpentinöl, Paraffin und nach Zink- und Bleiweiß. Die Angebote darin waren jedoch klein und fehlten teilweise ganz. Harz war je nach Type zu 820—880 ℳ, Schwefel dopp. raff. in Blöcken zu 310 ℳ die 100 kg angeboten. Schwefel gemahlen, schwimmend auf Hamburg, war zu 295 ℳ Cif Hamburg am Markte. Ab Leipzig waren angeboten: Cedernholzöl, dickflüssig, zu 8000—17 500 ℳ per 100 kg. Schellack ab Hamburg war zu 12 000 ℳ, verzollt, angeboten. Tannin kostete 9800—10 800 ℳ per 100 kg ab sächsischer Stationen. Terpentinöl, spanische Ware, wasserhell, wurde mit 2600—2475 ℳ die 100 kg ab Ludwigshafen offeriert. Schwere Teeröle waren zu 250 ℳ, leichte zu 180 ℳ, Steinkohlenteerpech zu 165—175 ℳ die 100 kg angeboten.

In Schuhen und Leder fehlte der Verkehr fast ganz.

In Webstoffen und in Textilwaren herrschte etwas lebhafterer Verkehr, doch kamen auch hier nur wenig Geschäfte zum Abschluß. Für Barchent, 80/83 breit, schwankten die Preise zwischen 12 und 13.40 ℳ per Meter. Ferner lagen Angebote vor in Baumwollwaren, in leichten Polsternessel, in Scheuertüchern u. a. m.

Starkes Angebot zeigte sich in der Abteilung für diverse Artikel. Hier lag speziell umfangreicheres Angebot vor in Schrubbern, Bürsten, Besen, Wohnungseinrichtungen, Kochherden, Aluminium- und Kupferlitzen, Packpapier, Pergamentpapier und in Seife. Die Preise, die hier gefordert werden, gehen weit auseinander.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 27. Juli. (Drahtb.) Die Börse eröffnete heute bei ziemlich ruhigem Geschäft überwiegend gut behauptet, für Montanwerte fest. Die anfänglich gebesserten Harpener stiegen von 382 auf 392, auch Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener fanden zu erhöhten Kursen Aufnahme. Oberbedarf, die sich wieder befestigten, standen in reger Nachfrage. Von Elektropapieren fanden Bergmann Beachtung, sonst blieb dieser Markt vernachlässigt. Schuckert lagen 5% niedriger, Deutsch-Uebersee-Zertifikate gaben mit 790 bis 10% nach. Unregelmäßig lagen chemische Werte. Badische Anilin waren zu höheren Kursen gesucht, + 5%, ebenso erhielt sich Interesse für Farbwerke Höchst, Scheideanstalt 2% gebessert. Schiffahrtsaktien lagen gänzlich vernachlässigt. Schantungbahn behaupteten ihren Kursstand. In Petroleumwerten blieb die Kursbewegung bescheiden. Deutsche Petroleum unter Schwankungen zu 850 bis 838, Deutsche Erdöl zu 1930 bis 1900 Geld, Steaua Romana zu 1050 umgesetzt. Otavi-Genußscheine 665. Mexikaner schwächten sich ab. Im weiteren Verlaufe schwankten Deutsch-Luxemburger zwischen 298 und 301. Erwähnt sei ferner das große Interesse für einzelne Kassa-Industriepapiere. Gebrüder Junghans, Vereinigte Oelfabriken, Lederfabrik St. Ingbert und Riebeck Montan waren zu höheren Kursen gesucht. Mansfelder Kuxe gingen von 4125 auf 4150. Kabelwerke 408, Zellstoff 475 genannt. Kaliaktien unregelmäßig. Westeregeln gewannen 8%, Heldburg schwächer. Privatdiskont 4%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) Das Geschäft war heute nur am Montan- und Petroleumaktienmarkte etwas umfangreicher, sonst aber bei überwiegend fester Kursgestaltung sehr still. Für Kohlenwerte erhielt sich unter Bevorzugung von Harpener, die 15% stiegen, für dieses Papier die alte Vorliebe. Wie es hieß, sollen die Käufe im wesentlichen für französische Rechnung stattfinden. Das ungefähr gleiche Ausmaß war auch bei Gußstahl Buderus und Kattowitzer nach oben zu verzeichnen, während für die übrigen gleichartigen Werte nur mäßige Kursänderungen erfolgten. Bei den Petroleumwerten ging die Führung heute auf Steaua Romana über, bei einer ungefähr 100%igen Höherbewertung dieses Papiers. Deutsche Erdöl und Deutsche Petroleum lagen bei geringen Schwankungen stiller. Heimische Werte litten bis auf Goldschmidt unter Realisierungen. Von Elektrizitätsaktien waren Deutsch-Uebersee bevorzugt. Kali- und Kolonialwerte waren vernachlässigt. Bankaktien etwas nachgehend. Für Valutapapiere bestand bei weichenden Devisenkursen nur wenig Interesse. Am Montanaktienmarkte waren nur unbedeutende Kursänderungen zu verzeichnen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) Am Hafermarkte war das Geschäft bei wenig veränderten Preisen recht still. Auch in Hülsenfrüchten hat sich die Lage wenig verändert. Die Heupreise behaupteten ihren Stand. Für drahtgepreßtes Stroh bestand einige Nachfrage. Hafernotierungen wurden amtlich heute keine ermittelt, und zwar sowohl für Locoware als auch für spätere Lieferung. Tendenz abwartend.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ausgleichsfähige Forderungen.

Die in Artikel 296 des Friedensvertrages als ausgleichsfähig bezeichneten Geldforderungen unterliegen nicht der Beschlagnahme und Liquidation, wenn der betreffende Staat am Ausgleichsverfahren teilnimmt. Beschlagnahmt und liquidiert werden können nur die dort nicht aufgeführten Güter, Rechte und Interessen. Die Ansicht, daß an sich ausgleichsfähige Forderungen durch Beschlagnahme dem Ausgleichsverfahren entzogen werden, ist daher nach Ansicht des Reichsausgleichsamts nicht zutreffend. Ist eine Beschlagnahme von Geldforderungen vorbezeichneter Art seitens einer gegnerischen Macht erfolgt, so ist sie unzulässig. Die Geldforderung muß daher trotzdem beim Reichsausgleichsamt angemeldet werden.

*

Beginn der Neckarkanal-Arbeiten. Aus Heilbronn wird gemeldet: Nächsten Montag wird der erste Spatenstich zu dem Kraftwerk bei Horkheim getan werden, das im Rahmen der Neckarkanalisation ausgeführt wird und etwa 600 Arbeitslosen Beschäftigung bieten wird. — Eine Kommission leitender Männer des Reiches, die die Neckarkanalisation bearbeiten, hatte hier längere Konferenzen, die besonders dem Projekt der Umspeicherung galten.

Neckarschiffahrt. Die Schiffahrtsabteilung beim Reichsverkehrsministerium, Beauftragter Mannheim, teilt uns in Bezug auf die Notiz über die Neckarschiffahrt in Nr. 324 vom Samstag, den 24. Juli mit, daß es ausgeschlossen war, mit dem vorhandenen Schiffsraum mehr Berggüter, als geschehen, zu befördern. Im Gegenteil habe der verfügbar gewordene Schiffsraum bei weitem nicht ausgereicht, um die angedienten Brennstoffmengen zu übernehmen. Einzig und allein aus diesem Grunde sei die Bahn für den Transport in verstärktem Maße in Anspruch genommen.

Das schweizerische Kohlenabkommen. Zu dem unter dem 9. Juli zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossenen Kohlenabkommen erfahren die „Basler Nachrichten" folgende Einzelheiten: Deutschland verpflichtet sich, 6 Monate lang für 15 000 bis 20 000 Tonnen Ruhrkohlenprodukte und 15 000 Tonnen linksrheinischer Braunkohlenprodukte die Ausfuhrbewilligung zu erteilen. Die Schweiz liefert dafür Frischmilch. Das Abkommen läuft bis zum 15. Januar 1921, kann aber, falls sich die Notwendigkeit ergibt, von beiden Parteien mit einer zweimonatigen Frist gekündigt werden. Die Preise wurden wie folgt festgesetzt: Für die ersten 20 000 Tonnen Koks 188 Fr. je Tonne, für die weiteren 20 000 Tonnen 204 Fr. je Tonne und für alle darüber hinausgehenden Lieferungen 220 Fr. je Tonne. Für Kohlen werden 180 Fr. je Tonne gezahlt.

Französisch-deutsche Handelsbeziehungen. Eine Berliner Konfektionsfirma sendet der dortigen Presse folgende Zuschrift: „Ich kaufte vor dem Kriege einen großen Teil meiner Modewaren in Paris und hatte dort einen mich vertretenden Kommissionär. Durch die Animosität der Franzosen veranlaßt, konnte ich mich bisher nicht entschließen, meine französischen Geschäftsbeziehungen wieder aufzunehmen. Ohne jeden Schritt meinerseits erhalte ich nun von dem französischen Konsulat in Berlin ein Schreiben, in welchem mir das Visum für die Einreise nach Paris erteilt wird." Dieser Vorfall läßt den Wunsch der Franzosen erkennen, möglichst rasch wieder die alten Beziehungen zu deutschen Abnehmern herzustellen. Auch deutscherseits sollte nichts unterlassen werden, was umgekehrt unserem Absatz nach Frankreich förderlich sein könnte.

Außenhandel der Vereinigten Staaten. Nach den amtlichen Statistiken hat im Rechnungsjahr 1919/20, das am 30. Juni 1920 geendet hat, die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika 8111 Mill. Dollar betragen. (Im Vorjahre 7415 Mill. Dollar und im Jahre 1917/18 5889 Mill. Dollar). Die Einfuhr hatte einen Wert von 5230 Mill. Dollar (gegen 3233 Mill. bezw. 2939 Mill. Dollar).

Neueste Drahtberichte.

Regulierungskurse für beschlagnahmte Werte.

Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Für die am 9. ds. Mts. beschlagnahmten ausländischen Wertpapiere wurden heute erstmalig zum Zwecke des Ausgleichs folgende Regulierungskurse festgestellt: Lombarden mit 40, Orientbahn mit 200.

Stahl ohne Roheisen.

Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) In Frankreich wird augenblicklich viel Reklame gemacht mit einer Erfindung auf dem Gebiete der Stahlproduktion, welche geeignet ist, eine gewaltige Umwälzung auf diesem Gebiete hervorzurufen. Der französische Ingenieur Barset hat nämlich eine Methode erfunden, mit der es ihm gelungen sein soll, in einem Zementofen täglich 25 Tonnen Stahl aus Erz und Koks (also ohne Roheisen) zu produzieren. In Fachkreisen denkt man vielfach skeptisch über die Rentabilität dieses Verfahrens. Es gibt aber dennoch einzelne Persönlichkeiten, welche großes Vertrauen zu der Sache haben, das auch darin seinen Ausdruck gefunden hat, daß eine Gesellschaft mit 60 Millionen Franks Kapital gegründet worden ist, welche sich des Barset-Verfahrens bedienen soll.

Glasbacher Spinnerei und Weberei in Liquidation.

Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Gesellschaft legt jetzt ihre Schlußbilanz vor, die per 3. August d. J. aufgestellt ist. Der Gewinnvortrag in dem Vorjahre von 343 181 ℳ hat sich danach auf 390 651 ℳ erhöht. Der Aufsichtsrat beantragt, aus den Mitteln der Gesellschaft als Schlußzahlung aus der Liquidation an die Aktionäre 57% des Aktienkapitals mit 342 ℳ auf jede Aktie zu verteilen.

Gründung einer italienisch-deutschen Handelskammer.

Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) In Mailand hat sich mit Unterstützung einflußreicher italienischer Wirtschaftskreise ein Ausschuß gebildet zur Gründung einer italienisch-deutschen Handelskammer. Zur Förderung des deutsch-italienischen Handelsverkehrs sollen in allen größeren Städten Italiens nach Bedarf Ortsgruppen ins Leben gerufen werden. Die italienischen Exportkreise werden nach den bisher vorliegenden Meldungen die italienisch-deutsche Handelskammer in weitestem Umfange unterstützen.

Waren und Märkte.

Vom Zuckermarkt

Die Geschäftsstille in Rohware dauert an den deutschen Märkten fort. In raffinierten Zuckern ist der Umfang des Verkehrs entsprechend der geringeren verfügbaren Menge beschränkter, wenngleich die Abforderungen für den nächstmonatlichen Bedarf besser waren und die Verladungen seitens der Raffinerien nach Möglichkeit beschleunigt werden. Einer Nachricht zufolge sollte es in der Absicht der Reichszuckerstelle liegen, der Bevölkerung im Monat August ½ Pfund Auslandszucker zuzuteilen; dem steht aber ein Bescheid auf eine Eingabe der Deutschen Obstbaugesellschaft in Eisenach gegenüber, daß die außerordentliche Zuckerknappheit keine Sonderverteilung von Einmachzucker für die Beerenobsternte zuläßt. Uebrigens würde die Verteilung von nur ½ Pfund auf den Kopf völlig belanglos sein. Man muß eben hoffen, daß die Zuckerration künftig höher ausfallen und eine Nachsüßung des Eingemachten in der neuen Kampagne möglich sein werde. In dieser Hinsicht lassen ja erfreulicher Weise Stand und Wachstum der Rübenfelder das Beste erhoffen, nachdem der tropischen Hitze erst verbreitete, zum Teil kräftige Niederschläge und zuletzt wieder sonnige, trockene Tage gefolgt sind. Rübenwägungen lassen einen höheren Ackerertrag als in den letzten Jahren erwarten. Den Rohzuckerfabriken ist durch das in Spa getroffene Kohlenabkommen eine schwere Sorge insofern bereitet, als sie befürchten müssen, für die Aufarbeitung aller Rüben nicht ausreichend mit Kohle beliefert zu werden, zumal unsere Mehrleistungen an die Entente gerade mit der Betriebszeit zusammenfallen und eine größere Rübenernte schon entsprechend höhere Kohlebelieferung bedingt. So bleiben Hoffnung und Furcht beieinander und lassen weniger denn vorher Schlußfolgerungen aus dem Felderstand zu.

Der in Aussicht genommenen Zuckerorganisation der Industrie erwächst wegen der rechtzeitigen Kohlebeschaffung eine schwierige Aufgabe, wenngleich vor kurzem der Minister für Ernährung und Landwirtschaft erklärt hat, daß die Rohzuckerfabriken wie Raffinerien in der Versorgung mit Kohlen und Transportmitteln an erster Stelle stehen!

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: I. V.: Dr. A. Blad; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: I. V.: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	27.	26.
4% Mannh. v. 1901 06-08	—.—	95.—
4% Mannheimer v. 1912	—.—	95.
5% Deutsche Reichsanl.	79.50	79.50
4% do.	69.75	70.
3½% do.	60.40	60.40
3% do.	59.60	60.—
4½% I. Reichs-Schatzanl.	100.—	100.—
4½% IV. und V. do.	81.25	81.25
4½% I. Reichsschatzanl.	74.20	74.10
4% Preuß. Schatzanw.	—.—	99.60
3½% do.	86.—	86.—
4% Preuß. Konsols	60.50	59.60
3½% do.	55.	54.50
4% Bad. Anleihe v. 1919	81.—	81.—
3½% Bad. Anleihe	87.—	87.—
do. von 19..	—.—	—
3½% Bayer. Eisenb.-Anl.	95.—	94.75
3½% Bay. Eisenb.-Anl.	69.25	69.30
3½% Bay.-Pfälz. Eis.-Pr.	—.—	93.25
3½% do.	—.—	—.—
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913	28.50	29.—
4½% do. Schatzanweis.	40.50	40.—
4% do. Gold-Rente	37.25	37.25
4% do. einheitl. Rente	—.—	34.25
4% Unger. Gold-Rente	56.90	55.50
4½% do. St.-Rte. v. 1910	35.	—.—
4½% do. St.-Rte. v. 1899	26.80	26.80

Dividenden-Werte

Bank-Aktien.	Div.	27.	26.
Badische Bank	6½	179.—	180.—
Bad. Handelsg.	10	208.50	207.—
Darmst. Bank	5	144.—	142.—
Deutsche Bank	12	263.—	263.25
Disconto-Ges.	10	196.50	198.
Dresdner Bank	9	163.—	163.50
Nationalbk. f. Dtschl.	5	149.50	149.25
Pfälzische Bank	7	131.—	130.—
Pfälz. Hyp.-Bank	9	183.50	181.50
Rhein. Creditbank	7	129.—	129.—
Rhein. Hyp.-Bank	9	184.—	185.—
Südd. Disc.-Ges.	7	150.—	150.—
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Brgb. u. Gußst.	5	366.50	350.—
Deutsch-Lux. Brgw.	10	299.50	296.—
Gelsenk. Bergw.	6	311.50	312.—
Harpener Bergbau	5	388.—	377.—
Kaliw. Westeregeln	35	680.—	682.—
Mannesm.-Röhr.-W.	6	378.50	372.—
Oberschl. Eisenb.-Bd.	5	224.75	230.—
do. Eisenind. (Caro)	14	270.—	268.—
Phönix Bergbau	8	449.50	440.—
V. Kön.- u. Laurah.	0	260.—	255.—

Transport-Aktien.	Div.	27.	26.
Schantung	—	644.—	642.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	177.50	177.—
Nordd. Lloyd	—	171.25	172.75
Oest.-Ung. Staatsb.	7½	207.—	203.50
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—.—	45.—
Industrie-Aktien.			
Grün & Bilfinger	8	194.—	194.—
Cementw. Heidelbg.	10	234.—	231.—
Bad. Anilin	12	463.75	461.—
Chem. Scheideanst.	20	502.—	502.—
Ch. Griesh.-Elektr.	7	293.50	301.—
Farbw. Höchst	12	360.—	363.50
V. ch. F. Mannheim	7	577.—	—.—
Ch. Fabr. Mühlheim	4	293.—	293.—
do. Holzverkohl.	5	318.	341.—
do. Rütgerswerke	12½	265.	253.—
Südd. Drahtindustr.	7	—.—	—
Allg. Elektr.-Ges.	10	299.50	299.—
Bergmann W.	12	234.—	231.—
Felten & Guilleaume	10	408.—	420.—
Lahmeyer	8	197.50	197.50
Rh. Elktr.-G. Mannh.	7	144.50	—.—
Schuckert Nürnberg	6	194.—	194.50
Siemens & Halske	12	258.—	259.—
Gummiw. Peter	18	270.75	278.—
Heddernh. Kupferw.	—	181.—	179.—
Junghans Gebr.	12	275.	265.—
Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Lederfabrik Spier	15	—.—	—.—
Lederwerke Rothe	7½	—.—	200.—
do. Südd. Ingb.	10	265.—	—.—
do. Spicharz	10	—.—	—.—
Walzm. Ludwigshf.	12	—.—	—.—
Maschinenf. Kleyer	15	226.50	228.—
do. Badenia	10	—.—	—.—
do. Bad. Durlach	14	250.	—.—
Daimlermotor.	8	218.—	218.50
Maschfbr. Ettlingen	9	226.—	229.50
do. Eisenac	10	155.—	156.—
Gritzner, Durlach	15	362.—	356.—
Haid & Neu, Nähm.	15	—.—	—.—
Karlsruher Masch.	10	279.	278.—
Pfälz. Nähm. Kayser	12	—.—	—.—
Schnellpr. Frank'th.	7	—	293.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	12	30.—	250.—
Porzell. Wessel	—	280.—	280.—
Pf. Pulverfabr. Ingb.	30	315.	315.
Seilindustrie Wolff	7	—.—	103.—
Spinn. Erslß.-B.	10	—.—	—.—
Spinn. Ettlingen	7	—.—	—.—
Kammgarnsp. Kais.	12	—.—	—.—
Uhrenfbr. Furtwang.	10	—.—	—.—
Waggonfabr. Fuchs	22	303.—	312.—
Zellstofffbr. Waldhof	10	330.	318.—
Zuckerfabrik, Bad.	14	379.50	319.50
do. Frankenthal	—	380.—	377.50

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	27.	26.
5% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	99.90
5% do. Ser. II	98.40	98.50
4½% do. Ser. IV—V	81.10	81.10
4½% do. Ser. VI—IX	74.10	74.50
4½% do. 192. er	91.40	91.60
5% Deutsche Reichsanl.	79.50	79.50
4% do.	69.60	69.40
3½% do.	59.90	60.10
3% do.	61.25	60.60
4% Preuß. Konsols	68.	68.10
3½% do.	59.50	59.75
3% do.	54.60	54.75
4% Badische Anleihe	81.25	81.25
3½% Bayerische Anl.	67.50	68.60
3% Hessische Anleihe	56.75	56.10
4% Frankfurt. Stadtanl.	105.90	—.—
4% Münchn. Stadtanl.	101.25	101.—
4½% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	—.—	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterr. Schatzanweisung	—.—	40.50
4% do. Goldrente	35.	36.90
4% do. conv. Rente	24.25	—.—
4⅕% do. Silberrente	—.—	—.—
4⅕% do. Papierrente	—.—	—.—
4% Türk. Administ.-Anl.	69.—	69.
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	93.25	87.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	93.25	91.—
4% do. unifiz. Anleihe	—.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	63.	63.25
do. 400-Fcs.-Lose	112.—	110.
4½% Ung. St.-Rt. v. 1913	37.	36.—
4½% do. do. v. 1914	41.25	40.80
4% do. Goldrente	54.50	53.50
4% do. Kronenrente	26.10	26.50
4½ Wiener Invest.-Anl.	53.—	53.—
3% Oesterreich.-Jugosl. Staatsbank, alte	68.50	67.
3% do. IX. Serie	47.90	47.20
3% do. Erg.-Netz	47.30	50.—
4% do. Goldprior.	43.50	47.50
2,60 „Südöst. Eisb., a. Pr.	—.—	65.—
2,60 „do., neue Priorität	55.—	—.—
5% do., Obligat.	—.—	55.—
4½% Anatolier, Ser. I, II	116.—	115.—
4½% do., Serie III	107.—	107.
4½% AEG. Obl. v. 1903	—.—	—.—
5% „D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	27.	26.
Schantungbahn	0	645.—	643.
Allg. Lok.- u. Straßb.	6	99.—	98.25
Gr. Berl. Straßenb.	7½	135.	138.25
Südd. Eisenbahn	5½	112.75	113.75
Oest. Staatseisenb.	7½	—.—	201.75
do. Südb. (Lomb.)	0	—.—	—.—
Baltimore and Ohio	—	343.—	344.
Canada Pacific	—	—.—	—.—
Anatolier	7	—.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	6	424.—	420.—
Orientbahn	5	—.—	—.—
O.-Austr. Dampfsch.	—	185.—	—.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	176.—	176.—
Hbg.-Südam. D'sch.	—	219.50	220.—
Hansa Dampfsch.	—	313.—	312.
Nordd. Lloyd	—	170.—	171.75
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	10	207.50	207.—
Comm.- u. Disk'bk.	9	158.50	158.—
Darmstädter Bank	8	142.50	144.
Deutsche Bank	12	264.—	264.50
Diskonto-Command.	10	193.25	200.
Dresdner Bank	9	162.	162.50
Mitteld. Kreditbank	8	141.75	141.75
Nationalb. f. Dtschl.	7	149.50	—.—
Oesterr. Kredit	6½	89.75	89.40
Reichsbank	6.79	147.	152.—
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	22	370.—	370.—
Adler & Oppenheim.	20	381.—	371.
Adlerwerke	10	223.50	231.75
A.-G. Anil. Treptow	12	394.	387.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	300.—	294.75
Aluminium-Industr.	14	—.—	—.—
Anglo Continental	6	245.	245.—
Augsb.-Nrnb. Masch.	10	229.—	229.—
Badische Anilin	18	463.	469.—
Bergmann Elektr.	12	337.—	—.—
Berliner Elektr.	8	183.—	183.50
Bing Nürnberg	18	232.—	231.50
Bismarckhütte	5	382.	381.—
Bochumer Gußstahl	5	368.50	343.50
Gebr. Böhler & Co.	12	347.—	330.—
Brown, Boveri & Co.	9	345	—
Buderus Eisenw.	7½	293.—	294.50
Chem. Griesheim	12	303.—	292.50
Chem. Weiler	12	283.	283.—
Chem. Albert	40	—.—	—.—
Concordia Bergb.	22	412.—	417.50
Daimler Motoren	5	219.50	219.—
Deutsch-Luxembg.	10	300.—	295.50
D.-Uebers. Elektr.	0	—.—	—.—
Deutsche Erdöl	20	1923.—	1935.0
Deutsche Kaliw.	7	4[illegible]	434.—
D. Waffen u. Munit.	33	381.50	383.—
Dürkoppwerke	35	447.75	471.—

	Div.	27.	26.
Elberfelder Farben	18	408.—	408.
Elektr. Licht u. Kraft	0	127.—	126.50
Bk. f. e. Unt. (Zür.)	0	.	—.—
Eschweiler Bergw.	12	310.—	313.25
Felten & Guilleaume	10	401.50	413.—
Friedrichshütte	25	995.—	980.—
Gasmotoren Deutz	7	189.50	185.50
Gelsweiler Eisen.	10	—.—	.
Gelsenk. Bergw.	6	312.—	3 4.75
do. Gußstahl	10	535.—	540.—
Georgs-Marienh.	0	307.50	305.
Gerresheimer Glas	19	499.50	500.—
Goldschmidt, Th.	12	391.	395.—
Harpener Bergbau	5	393.—	375.25
Hilpert Maschinen	8	151.—	153.50
Hirsch Kupfer	10	280.—	274.50
Höchster Farbwerke	12	350.—	353.
Hoesch Eisen u. St.	0	400.—	398.—
Hohenlohe-Werke	0	228.	221.—
Kaliw. Aschersleben	30	415.—	399.50
Kattowitzer Bergb.	0	333.—	320.—
Köln-Rottweiler	16	313.—	310.—
Gebr. Körting	15	210.	200.—
Kostheim, Zellulose	6	271.—	271.—
Lameyer & Co.	8	194.—	198.—
Laurahütte	0	262.—	259.—
Linde's Eismaschin.	12	231.—	234.75
Linke & Hofmann	22.3	362.—	360.—
Ludwig Loewe & Co.	18	280.—	286.—
Lothringer Hütte	12	305.—	305.—
Mannesmannröhren	6	378.	377.—
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	231.75	230.—
do. Eisenind.	14	274.	261.50
do. Kokswerke	17	418.50	412.
Orenstein & Koppel	16	271.	269.75
Phönix Bergbau	9	446.50	438.—
Rhein. Braunkohle	12½	424.75	430.—
Rhn. Metallw. Vorz.	0	334.—	291.—
Rhein. Stahlwerke	6	372.—	367.—
Riebeck Montan	9	375.—	370.—
Rombacher Hütten	15	294.—	289.—
Rütgerswerke	12½	25[illegible]	254.50
Sachsenwerk	0	312.	290.—
Schuckert & Co.	8	1[illegible]	186.50
Siemens & Halske	12	263	—.—
Türk. Tabakregie	—	775.	770.—
Ver. Fränk. Schuhf.	18	194.—	192.—
Ver. Glanzstoffe	20	1080.—	993.—
V. Stw. Zypen & Wi.	10	505.	—.—
Westeregeln Alkali	85	693.—	683.—
Zellstoff Waldhof	19	326.—	326.—
Deutsch-Ostafrika	—	227.75	228.
Neu-Guinea	—	695.	695.—
Otavi Minen u. Eisb.	—	745.—	750.
do. Genußsch.	—	645.—	640.—
Deutsche Petrol.	—	836	850.—
Pomona	—	7810.00	7900.0
Heldburg	—	278.—	280.—

Devisen-Kurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark.)

Berliner Devisen.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	26. Juli Geld	26. Juli Brief	27. Juli Geld	27. Juli Brief
Amsterdam-Rotterdam	168.7	1159.—	1413.60	1416.40	1388.60	1391.40
Brüssel-Antwerpen	81.—	—.—	337.15	337.85	337.15	337.85
Christiania	112.50	700.25	654.35	655.65	653.35	654.65
Kopenhagen	112.50	660.25	649.35	650.65	649.35	650.65
Stockholm	112.50	720.25	864.10	865.90	866.60	868.40
Helsingfors	81.—	141.25	151.80	152.20	151.80	152.20
Italien	81.—	—.—	224.75	225.25	223.75	224.25
London	20.43	—.—	153.85	154.15	153.85	154.15
New-York	4.23	—.—	39.70	39.80	39.25	40.30
Paris	81.—	—.—	316.85	317.35	315.65	316.35
Schweiz	81.—	531.25	699.30	701.70	694.30	695.70
Spanien	81.—	553.53	639.35	640.65	634.35	630.65
Wien, alte	85.—	37.03	23.72	23.78	23.99	23.03
Wien, abgest.	85.—	37.53	24.72	24.78	24.84	24.93
Prag	85.—	—.—	81.—	81.20	81.	84.20
Budapest	85.—	—.—	23.72	23.78	23.82	23.88
Bulgarien	81.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Konstantinopel	19 20	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisen.

	24. Juli Geld	24. Juli Brief	26. Juli Geld	26. Juli Brief	27. Juli Geld	27. Juli Brief
Holland	1536.—	1539.	1438.50	1441.50	1392.—	1395.—
Antwerpen	349.50	350.50	339.50	340.50	337.50	338.50
Norwegen	691.75	693.25	681.25	681.75	654.25	655.75
Dänemark	694.25	695.95	666.25	670.75	641.75	642.75
Schweden	929.—	931.—	864.—	871.—	857.50	859.50
Helsingfors	—.—	—.—	151.5	152.5	149.75	150.25
Italien	229.50	230.50	226.50	227.50	222.—	223.—
London	163.75	164.25	158.	158.50	152.75	153.25
New York	44.15	44.35	41.1	41.25	40.15	40.85
Paris	3 6.—	327.	321.50	323.50	316.50	314.50
Schweiz	734.25	735.75	715.25	716.75	693.25	694.75
Spanien	684.25	685.75	651.25	653.75	648.25	650.25
Wien, alte	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oest. (abg.)	24.65	24.75	—.—	—.—	24.45	24.55
Prag	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Budapest	—.—	—.—	—.—	—.—	84.65	84.85
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt

vom 27. Juli

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	39.62	39.82	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	332.50	335.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	106.25	106.75
Englische	153.60	154.10	Spanische	—.—	—.—
Französische	315.75	318.75	Schweizer	708.50	710.50
Holländische	1378.50	1401.50	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	231.	234.—	Tschecho-Slovak.	—.—	—.—
Oesterreich., abgest.	22.95	23.05	Ungarische	—.—	—.—

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 133

1. Band VIII, O.-Z. 170, Firma „Wilhelm Rabeneick“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

2. Band VIII, O.-Z. 216, Firma „G. & M. Bensinger“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Richard May, Kaufmann, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen. Die Prokura des Richard May ist erloschen.

3. Band IX, O.-Z. 58, Firma „Gebr. Sternheimer“ in Mannheim. Max Hurst, Mannheim und Anton Herz, Mannheim sind als Gesamt-Prokuristen bestellt.

4. Band XI, O.-Z. 103, Firma „Berg & Bettinger“ in Mannheim. Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen.

5. Band XVII, O.-Z. 90, Firma „E. Haas & Co.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 8. Juli 1920 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Franz Mechler als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der Firma „E. Haas & Co.“ weiterführt.

6. Band XVIII, O.-Z. 88, Firma „Bahnhof-Hotel Lehn Inhaber Julius Otto Hammer“ in Mannheim. Das Geschäft ist auf Julius Otto Hammer Witwe, Josefine geb. Lehn, Mannheim übergegangen, welche es als alleinige Inhaberin unter der Firma „Bahnhof-Hotel-Lehn Josefine Hammer“ weiterführt.

7. Band XIX, O.-Z. 204, Firma „Julius Lörch“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

8. Band XX, O.-Z. 177, Firma „Karl Heinze“ in Mannheim. Maria Heinze geb. Egger, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

9. Band XX, O.-Z. 233, Firma „Bernhard Otto Höhne“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

10. Band XXI, O.-Z. 79, Firma „Alfred Schneider“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Emil Haug, Kaufmann, Rastatt, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1920 begonnen.

11. Band XXI, O.-Z. 165: Firma „Ludwig Edinger“ in Ladenburg. Inhaber ist Ludwig Edinger, Händler, Ladenburg. Geschäftszweig: Kolonialwarenhandlung.

12. Band XXI, O.-Z. 166: Firma „Adolf Dilling“ in Mannheim, Windmühlstraße Nr. 9. Inhaber ist Adolf Dilling, Eierhändler, Mannheim. Geschäftszweig: Handlung mit Eier, Butter, Käse und ähnlicher Waren und Hilfsstoffen en gros und detail.

13. Band XXI, O.-Z. 167: Firma „Ludwig Neumeier“ in Mannheim, Kaiserring Nr. 4. Inhaber ist Ludwig Neumeier, Buchhändler, Mannheim. Geschäftszweig: Versandbuchhandlung.

14. Band XXI, O.-Z. 168: Firma „Gebr. Kuhn“ in Ilvesheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Wilhelm Kuhn, Kaufmann, Mannheim und Otto Kuhn, Kaufmann, Ilvesheim. Geschäftszweig: Zigarrenfabrik.

Mannheim, den 24. Juli 1920.
Bad. Amtsgericht, B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVII O.-Z. 19 wurde heute die Firma „Heinrich August Schulte, Eisenhandlung, Aktiengesellschaft Zweiggeschäft Mannheim“ in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Heinr. Aug Schulte, Eisenhandlung, Aktiengesellschaft in Dortmund eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Handel mit Eisen-, Stahl- und Metall-Erzeugnissen aller Art, der Betrieb von Unternehmungen aller Art, die auf die Lagerung, den Absatz und die Beförderung von Eisen-, Stahl- und Metall-Erzeugnissen gerichtet sind, sowie die Beteiligung an solchen Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt 3500000 Mark. Es zerfällt in 3500 Inhaberaktien zu 1000 M. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 10. Januar 1907 festgestellt und am 10. Oktober 1911 in § 5 und am 7. Mai 1920 in §§ 9 und 16 geändert. Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder von einem Vorstandsmitglied und einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder haben dieselben Vertretungsbefugnisse wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstandes. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen nach Bestimmung des Aufsichtsrates, der auch dessen Mitglieder bestellt. Viktor Toyka, Dortmund ist Vorstand, Albert Weinert, Dortmund, stellvertretender Vorstand. Die Generalversammlung wird von dem Vorstand oder Aufsichtsrat wenigstens 3 Wochen vorher unter Angabe der Tagesordnung an einen vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Ort durch öffentliche Bekanntmachung berufen. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 20. Juli 1920.
Bad. Amtsgericht B. G. 4. 132

Zum Güterrechtsregister Band XIV wurde heute eingetragen:

1. Seite 177: Stephan Scharrer, Metzger und Wirt und Maria Elisabeth geb. De Winne in Mannheim. Vertrag vom 5. Juli 1920. Gütertrennung.

2. Seite 178: Josef Brechtel, Chauffeur und Sophie geb. Münch in Mannheim. Vertrag vom 2. Juli 1920. Gütertrennung.

3. Seite 179: Wilhelm Lehmann, Malermeister und Pauline geb. Bausch in Mannheim. Vertrag vom 12. Juli 1920. Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist das in § 2a bezeichnete Vermögen, sowie alles, was die Frau während der Ehe auf Grund des § 1521 B. G. B. erwirbt.

4. Seite 180: Alfred Landauer genannt Landory, Schauspieler und Maria Elisabeth geb. Weiß in Mannheim-Feudenheim. Vertrag vom 13 Juli 1920. Gütertrennung. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 B. G. B. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

5. Seite 181: Gregor Koch, Kontrolleur und Elise geb. Dümgen in Mannheim-Käfertal. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 B. G. B. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

6. Seite 182: Josef Haas, Architekt und Hertha geb. Stack in Mannheim. Vertrag vom 16. Juli 1920. Gütertrennung. 132

Mannheim, den 24. Juli 1920.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Aufgebot.

Die Frau Klara Burgemeister, verwitwet gewesene Hrabowski geb. Hochstein in Eisenach, Hainweg 20, hat beantragt, ihren verschollenen Sohn, den Maschinenassistenten Alfred Johannes Hrabowski, geboren am 28 März 1882 zu Roschütz, zuletzt wohnhaft in Mannheim, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch, den 16. März 1921, vorm. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — II. Stock, Zimmer 112 — anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. 133

Amtsgericht, Z. 4.

Drucksachen liefert schnell Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Bekanntmachung!

Im Konkursverfahren über den Nachlaß der **Valentin Lobstein Ehefrau Anna Rosa geb. Reuter in Mannheim** ist Schlußtermin bestimmt auf 8808
Dienstag, den 10 August 1920, vormittags 11½ Uhr vor dem Amtsgericht Mannheim Z. 5, 2. Stock, Zimmer 113.

Die Teilungsmasse beträgt		M. 6191.29
Zu berücksichtigen sind: Bevorrechtigte Forderungen	M. 70.26	
Nicht bevorrechtigte Forderungen	„ 4721.14	„ 4791.40
Mithin verbleibt ein Mehr von		M. 1399.89

Hiernach kommen sämtliche festgestellte Forderungen voll zur Hebung.

Mannheim, den 27. Juli 1920.

Der Konkursverwalter:
Rödlingshöfer, Rechtsanwalt

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 3. August 1920, vormittags 10 Uhr werde ich in Mannheim, in der Rhein- u. Seehalle der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, **Rheinkaistraße 9**, (Zusammenkunft vor genannter Halle) gemäß § 373 H.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, gegen bar Zahlung öffentlich versteigern:

36 Faß Weinbrand
38/39 %, à Faß etwa 700 Ltr.

Näheres im Termin. 8810

Mannheim, 27. Juli 1920.

Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Hypotheken-Darlehen.

Die **Städtische Sparkasse, Mannheim** gewährt erststellige **Hypothekendarlehen** zu mäßigen Zinssätzen ohne Provision und ohne Spesen.

Näheres bei ihr. 101

Deutsche (liberale) Volkspartei

Politisches Seminar

Mittwoch, den 28 Juli, nachmittags 5½ Uhr in der Geschäftsstelle C 3, 21/22

Vortrag
des Herrn Geh. Rat Mathy über:

„Finnland“

Mitglieder und Freunde herzl. willkommen. Eintritt frei. 8772

Infolge Kapitalerhöhung auf 1 Million Mark werden weitere, seriöse Herren für den E74

Aufsichtsrat gesucht.

Hohes Einkommen, je nach Aktienübernahme (letzte Dividende 16 u. 12 %). Anfrag. an Rudolf Mosse, Konstanz unter F 3 Ko. 4974.

Dr. Gebhard's
Universal-Industrie-Lack

streichfertig, schnelltrocknend 5117
für alle Zwecke per Kilo Mk. 6.50.

Carbolineum p. Kilo Mk. 1.80.

Man verlange kostenlos Muster durch:
Dr. G. A. F. Gebhard & Co., Frankfurt a. M.
Chemische Fabrik. — Gallusanlage 2.
Tel.: Hansa 2528. Telgr.-Adr.: Chemiewerk.

Schuhputz Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

500000 Meter Isolierrohr

11er

zur sofortigen Lieferung gesucht.

Auf Ausführung und Qualität wird kein besonderes Gewicht gelegt, jedoch ist Hauptsache, daß das Rohr sehr billig ist.

Billigste feste Angebote über wirklich greifbare Ware erbeten unter R. Y. 149 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8802

Der schlechteste Herd

wird wie neu hergerichtet. Garantie für Brennen und Backen S124
Herdschlosserei Krebs, J 7. 11.

Offene Stellen

Auskunftei sucht für sofort einen

Reisebeamten

der hervorragender Akquisiteur sein muß, gegen Fixum und Provision. Nur erstklassige Kräfte belieben unter Schilderung des Lebenslaufes und Aufgabe von Referenzen Angebot einzureichen unter R. W. 147 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. 8798

Vertreter

tüchtig und solide von leistungsfähiger Weingrosshandlung gesucht, der bei Wirten und der einschl. Kundschaft gut eingeführt ist. Angebote unt. P. S. 193 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8576

Baubranche.

Wir suchen für dortigen Platz, sowie Rheinpfalz einen seriösen

Vertreter für unsere Neuheit Tuffschwemmstein

Marke S. K. W. (D. R. P. a.)

Es handelt sich um die Einführung eines bereits sich bestens bewährten und von Fachautoritäten als hervorragend begutachteten Bausteins, welcher in Qualität und Preis konkurrenzlos dasteht, alle Eigenschaften des Backsteins, sowie des rhein. Schwemmsteins besitzt, ohne deren Nachteile zu haben.

Wir reflektieren auf eine seriöse Firma, welche nachweisbar mit den zuständigen Behörden, sowie Privatunternehmern in engster und erfolgreicher Fühlung stehen. 8742

Gefl. Angebote sehen entgegen:
Süddeutsche Kunststeinwerke Hick & Cie., Pforzheim.

Auskunftei sucht für sofort intelligenten

jüng. Schreibgehilfen

sowie in Kurzschrift erfahrene gewandte

Schreibmaschinistin

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter R. X. 148 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 8800

Stuhlfabrik

sucht zum Vertrieb ihrer gern gekauften **billig. Haushalt- und Küchenstühle und verwandten Artikel** für die Stadt und weitere Umgebung

Fabrik-Verkaufsstelle einzurichten.

Nur Herren, die über Büro und Lagerraum mit Telephon-Anschluß verfügen und kautionsfähig sind, kommen in Betracht.

Angebote unter Q. Q. 116 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 8692

Ein hiesiges größeres Unternehmen sucht

eine perfekte Stenotypistin
(oder perfekten Stenotypisten)

sowie 8724

eine Dame mit guter Handschrift

zum baldigen Eintritt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Q. W. 122 an die Geschäftsstelle.

Durchaus perfekte Stenotypistin

mit allen Büroarbeiten vertraut, baldmöglichst von hiesig. Fabrikfiliale gesucht. Gehalt nach Tarif.

Angebote unter R. E. 130 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 8750

Fräulein

für Stenographie u. Maschinenschreib. ges.
Angebote mit Ansprüchen erbeten unter Q. M. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1069

Verkäufe

Abbruchmaterial.

150000 Backsteine, Hausteine (Mauerabdeckungen), 30 cbm gesundes Bauholz, T-Träger, Fenster laufend abzugeben. 8780
Abbruchstelle Weinheimer Bürgerbrauerei in Weinheim. Architekt Alb. Heller.

Wirtschafts-Verkauf!

Wirtschaftsgebäude an der Strecke Heidelberg-Würzburg ist Umständehalber zu verkauf. Preis 105000 Mk. bei 40 bis 50000 Mk. Anzahl. Dabei befindet sich groß. Oekonomiegebäude mit Stallung u. Branntweinbrennerei, heizbare Kegelbahn, sowie Fremdenzim., elektr. Licht, Wasserleit. u. Telephon im Hause. Z. Zt. 20—30 Kurgäste. Gefl. Zuschriften u. R. F. 16a. d. Geschäftsst. *1060

1 grüngrauer *1059
Damen-Herbstmantel
(neu) Gr. 46 (350 Mk.), 1 grauer Herren-Anzug f. mittl. Fig., neu, (300 Mk.), getr. Damenstiefel Gr. 38 u. 39, 2 getr. Damenröcke, schwarz u. grau zu verk.
G 7. 1. I. rechts.

Gut erhaltener
Herd
4 Wirtschaftsdoppelbänke zu verkaufen. *1060
Luisenring 60, 4. St.

2-sitz. Paddelboot
zu verkaufen. *1064
Uhlandstraße 2, V.

Theke
mit Marmorplatte und
Büfett, Eisschränkchen
zu verkaufen. *1076
Heinrich Lanzstr. 13, III Seitenbau

1 gr. Mahagoni-Pfeilerspiegel
1 Schränkchen
1 achteck. Tisch
2 Gondeln
mit Seidenbezug, ferner
1 Erker, Eichenholz, (Podium m. Balustrade) zu verkaufen. *1085
F. Mechler, Parkring 10

Schneider-Bügelofen
zu verkaufen. *1075
Stumpf, U 4, 21.

Billige Noten
für Klavier! S41
12 vollständ. Nummern in ein. Band „Musikal. Allerlei“ pro Band 3 M
L. Spiegel & Sohn
O 7, 9 und H 1, 14

Junger, brauner, rassereiner *1050
Dackel
zu verkaufen.
Kaufhaus, Bogen 37.

Kauf-Gesuche.

Ich suche ein
Wohnhaus
in der Innenstadt oder Schwetzingervorstadt mit Werkstätte. Angebote von Selbstbesitzern u. Q. B. 87 a. d. Geschäftsstelle. *1021

Einige gut erhaltene
Perser Teppiche
und **Verbindungsstücke** zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe und Preis erbeten unter H. B 87 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B560

Für Bürozwecke wird ein gebrauchter eiserner 5530
Dauerbrand-Ofen
gesucht. Gefl. Angeb. u. R. T. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes.

gold. Armbanduhr
Montag mittag zw. 4 u. 5 Uhr a. d. Weg Ring-Liselotte-Schule-Luisenpark. Abzugeben gegen gute Belohnung bei *1067 Huber, Lindenhofstr. 13, II.

Einheirat
in Geschäft gleich welcher Art wünscht Herr mit Vermögen. *1080
Zuschriften unt. Q. W. 7 an die Geschäftsstelle.

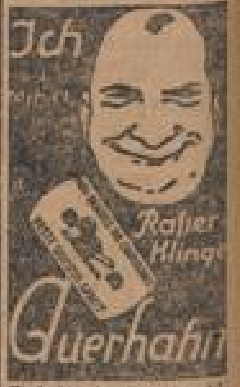
Patente o. M.—
Ausarbeitg. Anmeldg. prompt und billigst.
Patentbüro [illegible] 43.
An- u. Verkauf von Erfindungen u. Ideen.

Erfindungen
welche sich für den Weltmarkt eignen, werden gesucht. Ang. u. Anfr. aller Art, auch Ideen (strengste Geheimhaltung) an die Internat. Patentbörse, Cassel V. 66. E182

Graue Haare
entstellen Sie! Haare und Bart erhalten ohne zu färben ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder durch den Gebrauch von „Gonda-Haarbalsam“. Ueberraschende Erfolge Garant. unschädlich. Preis Mk. 7.50. Ernst Eckerdt & Co., Mannheim Rheindammstraße 21.

Kontrollkasse Komet

vollkommenster Ersatz der **TIPPKASSE.**
Kostenl. Vertreterbesuch.
J. F. Eckrich,
Karlsruhe (Baden) Körnerstr. 8. S130
Telephon 5068.



Zu haben in allen einschläg. Geschäften, direkt nur an Wiederverkäufer. S126
[illegible]
Schramberg (Württbg.)

Selbst die [illegible] schlechteste Uhr w. tadellos repariert. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen. E35
A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2, 16/17, neb. Marktpl.

Zither-Unterricht
erteilt 5334
A. Wüst, Langstr. 54.

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar sucht
Zimmer u. Küche
Uebernimmt **Monatsdienst** oder reinigen von **Bureau**. Angeb. unter Q. T. 4 an die Geschäftsstelle. *1078

Tausche Wirtschaft
mit groß. Nebenzimmer
geg. 3 Zimmerwohng.
Angebote unt. Q. N. 98 an die Geschäftsstelle. *1070

7- bis 8-Zimmer-Wohnung

oder sonstige entsprechende Räume in zentraler Lage zu Bürozwecken gesucht. Angebote unter S. A. 151 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8806

Lagerplatz

mit Magazin- und Büro-Räumen am Wasser oder an der Bahn gelegen *1077

zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Gefl. Angeb. erb. unt. Q. S. 3 an die Geschäftsstelle

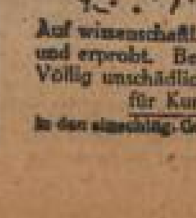
Lagerplatz in Mannheim

von ca. 5000 bis 10000 Quadratmeter mit **Schuppen** und **Gleisanschluß**

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Evtl. wird **stillgelegtes Fabrikanwesen**, ganz oder zum Teil, **käuflich** oder **mietweise** übernommen.

Angebote unter R. Z. 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8804



Kopf- u. Kleiderläuse und deren Brut **vernichtet** rasch u. sicher **Lausofan**
Auf wissenschaftl. Grundlage hergestellt und erprobt. Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich. Flasche Mk. 6.— für Kur ausreichend.
In den einschlög. Geschäften erhältlich.